

# Jahresbericht 2008

Wir fördern Spitzenforschung



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG



**Was verursacht Gewalt durch Jugendliche? Kann sie mit Prävention verhindert werden? Darauf suche ich Antworten mit einer Entwicklungsstudie von 1200 Kindern.**

**Manuel Eisner, Universitäten Cambridge und Zürich**

3	Vorwort
4	Mit Qualität zum Erfolg
12	Wichtige Ereignisse 2008
16	Organe des Schweizerischen Nationalfonds
22	Jahresrechnung 2008
33	2008 – Forschungsförderung in Zahlen
33	Förderungsaktivitäten im Überblick
35	Freie Forschung
51	Orientierte Forschung
55	Evaluation für Dritte
56	Abkürzungen und Glossar



- Beilage (CD-ROM):
- \_ Bewilligte Beiträge
  - \_ Publikationskatalog
  - \_ Vollversion Anhänge zur Jahresrechnung 2008



## Nachwuchsförderung hat erste Priorität

Die vergangenen Monate zeigten, wie rasch über einer prosperierenden Wirtschaft dunkle Wolken aufziehen und sich in einem Gewitter entladen können. Im Gegensatz dazu ist der Himmel über dem Forschungsplatz Schweiz gegenwärtig noch ziemlich blau, der Sonnenschein manifestiert sich in zahlreichen Erfolgsmeldungen. Gute Forschung darf keine kurzfristigen Konjunkturschwankungen kennen; sie ist auf lange Frist angelegt. Ihre Stärken gehen nicht über Nacht verloren, umgekehrt lassen sich Schwächen nicht sofort ausmerzen, wenn sie einmal erkannt sind. Umso aufmerksamer ist der Horizont nach meteorologischen Veränderungen abzusuchen.



Beim Blick in die Ferne häufen sich die Anzeichen, die Schweiz könnte beim wissenschaftlichen Nachwuchs in einen Rückstand geraten. Unser Forschungsplatz ist zwar noch immer äusserst attraktiv. Den Hochschulen gelingt es immer wieder, sowohl Spitzenforschende wie auch Nachwuchskräfte aus dem Ausland zu engagieren. Der eigene Nachwuchs hingegen ist in manchen Gebieten schmal. Das liegt nicht allein an der bekannten Tatsache, dass gewisse Fachgebiete der Naturwissenschaften zu geringe Studierendenzahlen aufweisen. Auch die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen wählen zu häufig eine andere berufliche Laufbahn. Die Anreize für eine Forscherkarriere sind offensichtlich geschwunden. Eine vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) in Auftrag gegebene Studie zeigt Gründe auf, warum vor allem junge Frauen das Wissenschaftssystem verlassen. Dazu gehört der Umstand, dass sich eine akademische Karriere schlecht mit dem Wunsch nach einer Familie vereinbaren lässt. Auch Familienväter wenden sich deswegen häufiger von der Forschung ab.

V.l.n.r.:  
Daniel Höchli, Direktor der Geschäftsstelle;  
Hans Ulrich Stöckling, Präsident des Stiftungsrats;  
Dieter Imboden, Präsident des Nationalen Forschungsrats

### «Die Forscherkarriere droht an Attraktivität zu verlieren. Deshalb steht die Nachwuchsförderung weit oben auf der Prioritätenliste des SNF.»

Der SNF will nicht zuwarten, bis sich diese Wolken zum Gewitter verdichtet haben, sondern seine Anstrengungen zur Nachwuchsförderung weiter verstärken. Nicht zuletzt wird er zusammen mit den anderen Wissenschaftsinstitutionen prüfen, wie sich die Anforderungen an exzellente Forschung und das Bedürfnis nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance besser vereinbaren lassen.

Das Thema der Nachwuchsförderung wird somit in den nächsten Jahren weit oben auf der Prioritätenliste des SNF stehen. Es wird auch die nächste, ab 2012 gültige Mehrjahresplanung massgeblich beeinflussen. Der SNF hat die Arbeiten dazu bereits mit Elan aufgenommen.

Hans Ulrich Stöckling

Dieter Imboden

Daniel Höchli

## Mit Qualität zum Erfolg

Dank ihrer hohen Qualität erzielte die Schweizer Forschung 2008 national und international beachtliche Erfolge. Mit einem erfreulichen Anstieg der Erfolgsquote konnte der Schweizerische Nationalfonds (SNF) dieser Tatsache Rechnung tragen. Er hatte wiederum eine sehr hohe Gesuchszahl zu bewältigen. Ausserdem lancierte er die zwei neuen Aktionslinien Ambizione und Sinergia und setzte das Reformprogramm SNF futuro um.

Die Forschungsförderung in der Schweiz holt auf: Seit Mitte der 90er-Jahre musste der SNF vermehrt qualitativ hochstehende Gesuche ablehnen, da die Nachfrage nach Forschungsbeiträgen rascher gewachsen war als die zur Verfügung stehenden Mittel. Gegenwärtig ist nun eine Erholung der Situation auszumachen. Die zuvor gesunkene Erfolgsquote in der Projektförderung des SNF konnte bis 2008 wieder auf das frühere Niveau von rund 55 Prozent der verlangten Beträge angehoben werden, nachdem 2004 ein Tiefpunkt von 40 Prozent erreicht worden war. Der vom Bund beschlossene Mittelzuwachs beim SNF trägt somit seine Früchte, und die Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2008–2011 mit dem Bund ist auf gutem Weg.

**Dank des Mittelzuwachses konnte der SNF mehr Gesuche bewilligen. Die Erfolgsquote erreichte wieder das frühere Niveau von rund 55 Prozent.**

2008 förderte der SNF Forschungsvorhaben im Rahmen von 662 Mio. Franken. Eine Ablehnungsquote von rund 45 Prozent garantiert weiterhin, dass die Förderungsmittel im Wettbewerb vergeben werden. Aus verschiedenen Gründen ist es jedoch gerechtfertigt, dass die Erfolgsquote im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist: Erstens verfügt die Schweiz nur über eine Institution für die Förderung der Grundlagenforschung, bei einem Misserfolg gibt es kaum Alternativen für die Forschenden. Zweitens kennen die Forschenden die Qualitätsansprüche des SNF sehr genau und reichen in einem hohen Mass Gesuche ein, die diesen Ansprüchen entsprechen. Drittens ist es eine Verschwendung von Ressourcen, wenn viel Zeit in förderungswürdige Gesuche investiert wird, diese dann aber allein aus finanziellen Gründen nicht gefördert werden können. Viertens weist die Schweiz im internationalen Vergleich ein überdurchschnittliches Qualitätsniveau der Forschung auf, das eine vergleichsweise hohe Erfolgsquote ohne Weiteres erklärt und rechtfertigt.

Dass die Schweizer Forschung international sehr kompetitiv ist, zeigen ihre Erfolge beim neu geschaffenen European Research Council (ERC): Bei den Starting Grants erzielten die Forschenden aus der Schweiz die zweithöchste Erfolgsquote aller beteiligten Länder. Bei den Advanced Grants erreichten sie sogar die höchste Erfolgsquote, was die Schweiz bei der absoluten Anzahl erfolgreicher Projekte in den dritten Rang brachte.

### **Aktive Mitgestaltung des Europäischen Forschungsraums**

Der SNF hat auch 2008 seine Möglichkeiten genutzt, um an der Gestaltung des entstehenden Europäischen Forschungsraums mitzuwirken. Neben dem Dialog mit dem ERC hat er beispielsweise zur Erstellung einer Road Map für die Stärkung des Europäischen Forschungsraums beigetragen. Erarbeitet wurde diese durch die European Science Foundation (ESF) und die European Heads of Research Councils (EUROHORCs). Der Präsident des Nationalen Forschungsrats des SNF, Dieter Imboden, wurde zudem für eine dreijährige Amtszeit zum Präsidenten von EUROHORCs gewählt.

**Der SNF trägt aktiv zur Gestaltung des Europäischen Forschungsraums bei. Er setzt sich dafür ein, dass die nationale und die europäische Forschungsförderung subsidiär wirken.**

Auch in den kommenden Jahren wird der SNF seine Förderungsaktivitäten möglichst komplementär zum ERC entfalten und sich dafür einsetzen, dass die nationale und europäische Forschungsförderung dem Prinzip der Subsidiarität nachleben.

### **Forschung im Dialog mit Gesellschaft und Politik**

Die wissenschaftliche Forschung genießt in der Schweiz hohes Ansehen. Ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft ist grundsätzlich unbestritten, wie auch parlamentarische Beratungen wiederholt belegten. In einzelnen Forschungsbereichen manifestierten sich indessen wissenschaftsfeindliche Tendenzen. Am deutlichsten kamen sie bei der Zerstörung von Feldversuchen mit genveränderten Pflanzen zum Ausdruck, die im Rahmen eines Nationalen Forschungsprogramms vom SNF finanziert wurden. Auch die Forschung mit Primaten sieht sich Kritik ausgesetzt und wurde 2008 durch Gerichtsurteile eingeschränkt, deren Auswirkungen auf die medizinische Grundlagenforschung in der Schweiz noch nicht absehbar sind. Der 2005 gestartete Nationale Forschungsschwerpunkt SESAM stand von Beginn weg in starker Kritik von Kreisen, die sich gegen «fremdnützige» Forschung mit Kindern aussprechen. SESAM hatte zum Ziel, die komplexen Ursachen zu untersuchen, die zu einer gesunden psychischen Entwicklung des Menschen führen, musste aber wegen mangelnder Teilnahme von werdenden Müttern abgebrochen werden.

**Trotz des hohen Ansehens, das die Forschung genießt, machen sich vermehrt wissenschaftskritische Tendenzen bemerkbar. Der SNF nimmt diese ernst und fördert den Dialog.**

Der SNF ist stets bereit, sich solchen Kritiken zu stellen und – in Zusammenarbeit mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz – den Dialog mit der Öffentlichkeit zu pflegen. An seiner letzten *Séance de réflexion* diskutierte er Möglichkeiten, um diesen Dialog zu intensivieren. Da der SNF die Kommunikation zwischen Forschung und breiter Öffentlichkeit stärken will, fordert er die Forschenden explizit auf, den Austausch zu fördern.

### **Einführung der Overhead-Zahlungen durch den SNF ist vorbereitet**

Die Eidgenössischen Räte haben ab 2009 Finanzmittel für die Einführung des sogenannten Overhead bereitgestellt. Dieser dient zur teilweisen Abgeltung der indirekten Forschungskosten, die durch vom SNF finanzierte Projekte verursacht werden. Dem Zweck entsprechend wird der Overhead direkt den Institutionen ausbezahlt, an denen die Forschung durchgeführt wird, in erster Linie also den Hochschulen. Die Modalitäten für die Bemessung und Auszahlung wurden vom SNF zusammen mit dem SBF und unter Einbezug der Hochschulen ausgearbeitet und vom Bundesrat im September 2008 in der Forschungsverordnung festgeschrieben. Mit Ausnahme des Einführungsjahres 2009 wird der Overhead jeweils aufgrund der neu zugesprochenen Forschungsbeiträge des Vorjahres berechnet. Auf diese Weise kann der SNF den Hochschulen frühzeitig bekannt geben, mit welchem Overhead-Beitrag sie planen können.

### **Dynamische Entwicklung in der freien Forschung**

Die Förderung der freien Forschung ist weiterhin die Kernaufgabe des SNF. Wie auch in den vergangenen Jahren haben die Forschenden 2008 die meisten Gesuche in diesem Bereich gestellt. Sowohl die Personenförderung als auch die Projektförderung wiesen 2008 Gesuchseingänge in Rekordhöhe auf. In der Projektförderung evaluierte der SNF 2273 Gesuche mit einer verlangten Beitragssumme von 813 Mio. Franken, eine deutliche Steigerung gegenüber 2007. Er bewilligte 1561 Gesuche im Gesamtwert von 449 Mio. Franken (Erfolgsquote 55 Prozent). In der Personenförderung unterstützte der SNF 720 der 1166 eingegangenen Gesuche (Erfolgsquote 62 Prozent) mit einem Gesamtbetrag von 137 Mio. Franken.

**Rekordjahr 2008: Der SNF evaluierte im Bereich der Projekt- und Personenförderung der freien Forschung 3439 Gesuche und bewilligte Forschungsvorhaben im Wert von 586 Mio. Franken.**

Wie die folgenden Beispiele zeigen, konnte der SNF auch 2008 mit verschiedenen Neuerungen die Rahmenbedingungen für die Projektförderung verbessern:

— Mit der neuen Aktionslinie Sinergia unterstützt der SNF die kooperative Forschung. Sinergia fördert die Bildung von mono- oder interdisziplinären Forschungsnetzen mit drei bis acht beteiligten Gruppen. Unter bestimmten Bedingungen kann auch eine Gruppe aus dem Ausland eingebunden werden. Die ersten Gesuchseingänge zeigen, dass das neue Instrument den Bedürfnissen der Forschenden entspricht. Von 18 Gesuchen mit einem verlangten Gesamtbetrag von 30 Mio. Franken im März 2008 ist die Nachfrage im Oktober 2008 auf 42 Gesuche mit einem verlangten Gesamtbetrag von gut 70 Mio. Franken gestiegen.

— Mit dem Spezialprogramm Universitäre Medizin lancierte der SNF eine weitere Initiative zur Stärkung der klinischen Forschung. Ziel ist die Förderung des klinischen Forschungsnachwuchses und des Wissenstransfers zwischen Labor und Klinik. Hierfür müssen sich die medizinischen Fakultäten mit Konsortienprojekten auf den Gebieten der Herz-Kreislauf- und Neurowissenschaften vernetzen. Zehn Projekte mit einem Volumen von knapp 24 Mio. Franken konnten 2008 im Rahmen dieses Programms bewilligt werden. Parallel dazu wurde das Netzwerk der SNF-unterstützten Clinical Trial Units (CTU) erweitert. Neben den Universitätskliniken Genf, Basel und Bern sind seit Sommer 2008 auch Zürich und Lausanne sowie das Kantonsspital St. Gallen im Verbund.

— Um die Evaluation grenzüberschreitender Projekte mit deutschen und österreichischen Partnern zu vereinfachen, lancierten der SNF, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Wissenschaftsfonds von Österreich (FWF) im Mai 2008 das «Lead Agency-Verfahren». Dabei werden Projekte, die für ihre Realisierung auf eine grenzüberschreitende Partnerschaft angewiesen sind, neu nur von einer Institution, der Lead Agency evaluiert. Die Partnerorganisationen anerkennen den in Absprache mit ihnen getroffenen Förderungsentscheid der Lead Agency für den in ihrem Land zu realisierenden Projektteil. Dieses Verfahren wurde im Oktober 2008 zum ersten Mal als «Pilot» angewendet. Es soll ab 2009 vermehrt eingesetzt und wenn möglich auf weitere Länder ausgedehnt werden. Es vereinfacht die internationale Forschungskooperation deutlich.

#### **Tour de Suisse 2008 – der SNF besucht die Hochschulen**

Über die Förderungsinstrumente des SNF generieren die Hochschulen einen bedeutenden Teil ihrer Drittmittel. Vor diesem Hintergrund interessiert, welche Erfahrungen die Hochschulen mit den einzelnen Förderungsmöglichkeiten des SNF machen. Um Antworten auf diese und weitere Fragen zu erhalten, besuchte der SNF zum dritten Mal nach 2004 und 2006 die zehn kantonalen und zwei eidgenössischen Hochschulen der Schweiz. Erstmals waren auch die Konferenzen der Fachhochschulen (KFH) sowie der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) Etappenziele dieser sogenannten «Tour de Suisse». Als wichtige Partner bzw. «Kunden» des SNF haben die Hochschulen wiederum konkrete Anliegen wie die Einführung des Overhead auch für die Nationalen Forschungsschwerpunkte deponiert, die zur Optimierung des bestehenden Förderungsinstrumentariums beitragen oder eventuell auch in die nächste Mehrjahresplanung einfließen können.

Der Unterstützung von Forschungsinfrastrukturen wie zum Beispiel des Schweizerischen Haushaltspanels schenkte der SNF 2008 besondere Aufmerksamkeit. Einerseits erhöhte er die Mittel für die Finanzierung von Forschungsapparaturen (Programm R'Equip) um



40 Prozent auf 13.6 Mio. Franken. Andererseits erarbeitete er zusammen mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz einen Vorschlag zur künftigen finanziellen Unterstützung der für die Forschung wichtigen Infrastrukturen und zur Arbeitsteilung von Akademien und SNF. Bereits gut etabliert ist das mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) gemeinsam finanzierte Programm «Research Partnerships with Developing Countries». Es ist spezifischen Forschungsfragen der Länder des Südens gewidmet und stärkt das dortige Forschungspotenzial. Für die neue Programmphase 2008–2011 wurden 80 Projekte eingereicht, 13 können mit einem Gesamtbetrag von 5.5 Mio. Franken gefördert werden.

### **Der SNF schafft neue Karrierechancen für den Nachwuchs**

Mit Ambizione lancierte der SNF 2008 ein neues Instrument der Nachwuchsförderung. Es ermöglicht jungen Forschenden, ein erstes eigenständiges Projekt an einer Schweizer Hochschule zu leiten, und erleichtert so insbesondere auch die Rückkehr in die Schweiz nach einem Auslandsaufenthalt. Die erste Ausschreibung im Frühjahr 2008 stiess auf gute Resonanz: 89 Gesuche wurden eingereicht, davon bewilligte der SNF 37 Projekte mit einem Gesamtbetrag von knapp 17 Mio. Franken.

**Dank der neuen Aktionslinie Ambizione und den bestehenden Förderungsinstrumenten konnte der SNF zahlreichen jungen Talenten zu einem Karriereschritt im In- und Ausland verhelfen.**

Das Frauenförderungsprogramm Marie Heim-Vögtlin wurde 2008 erstmals auch für Postdoktorandinnen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften geöffnet, sodass es nun Forscherinnen aller Disziplinen gleichermaßen zur Verfügung steht.

Rund 520 Stipendiatinnen und Stipendiaten finanzierte der SNF einen für die wissenschaftliche Laufbahn unverzichtbaren Forschungsaufenthalt im Ausland. 36 jungen Spitzenforschenden ermöglichte er ausserdem mit einer SNF-Förderungsprofessur einen wichtigen Karrieresprung.

2008 führte der SNF das Doktorandenprogramm ProDoc erstmals gemeinsam mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) durch. Mit den bereitgestellten 22 Mio. Franken konnten 18 neue ProDocs lanciert werden, davon 10 in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Durch die insgesamt 53 bewilligten Forschungsmodule werden rund 100 neue Doktorandenstellen finanziert.

### **Neue Nationale Forschungsprogramme sind angelaufen**

Nach der Genehmigung der Ausführungspläne der Nationalen Forschungsprogramme «Nachhaltige Wassernutzung» (NFP 61) und «Intelligente Materialien» (NFP 62) durch das Eidg. Departement des Innern schrieb der SNF die beiden Programme öffentlich aus. Die Vorbereitung für vier weitere Forschungsprogramme zu Stammzellen, urbaner Intensität, Gleichstellung sowie Chancen und Risiken von Nanomaterialien wurde so weit vorangetrieben, dass sie 2009 starten können. Erfolgreich abgeschlossen wurden 2008 das NFP 48 «Landschaften und Lebensräume der Alpen» sowie das NFP 50 «Hormonaktive Stoffe».

Bei den Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) stand das Jahr 2008 ganz im Zeichen der Weiterführungsentscheide. Die Begleitkomitees evaluierten die bisherigen Leistungen und diskutierten die Zukunftspläne aller NFS. Mit Ausnahme des auslaufenden NFS SESAM (siehe S. 5) erhielten alle NFS grünes Licht für eine Weiterführung. Bei den 14 NFS der ersten Serie handelt es sich um die abschliessende Phase, die mit einer Budgetreduktion von rund

50% verbunden ist. Im Sommer 2008 schrieb der SNF eine dritte Serie von Forschungsschwerpunkten aus, die 2010 starten werden. 54 Skizzen für neue NFS wurden für die erste Evaluationsrunde eingereicht.

### **Der SNF erbringt neu Dienstleistungen für Dritte**

Den unter der Verantwortung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF) lancierten Forschungsprogrammen SystemsX.ch (Systembiologie) und Nano-Tera.ch (Ingenieurwissenschaften) sowie der Initiative für bilaterale Forschungszusammenarbeit mit Schwerpunktländern stehen in den Jahren 2008–2011 rund 200 Mio. Franken Bundesmittel zur Verfügung. Für diese Vorhaben hat der SNF 2008 im Dienste des Forschungsplatzes Schweiz erstmals Evaluationen durchgeführt, die nicht via sein eigenes Budget finanziert werden (Statistiken siehe S. 55).

**2008 führte der SNF erstmals Evaluationen für Forschungsvorhaben durch, die nicht via sein eigenes Budget finanziert werden.**

Für die wissenschaftliche Evaluation der Forschungsprojekte der ersten Ausschreibung von SystemsX.ch und Nano-Tera.ch stellte der SNF je ein internationales Expertengremium zusammen. Bereits 2009 folgen die nächsten Evaluationsrunden. Für die Initiative mit Schwerpunktländern prüfte der SNF die Qualität von gemeinsamen Projekten mit Forschenden aus China, Indien und Südafrika; Russland folgt 2009.

### **Wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Gleichstellung**

Der SNF hat sich Anfang 2008 mit einem Leitbild zur Gleichstellung von Frau und Mann verpflichtet. Es enthält nicht nur Grundsätze und Standards zur Gleichstellung, sondern auch konkrete Massnahmen sowohl für den Bereich der Forschungsförderung als auch der Geschäftsstelle. Dieses Leitbild ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Kultur, die sich der SNF zum Ziel gesetzt hat. Dazu muss und wird er seine Gremien weiterhin für die alltäglichen Wahrnehmungsmuster in Bezug auf Geschlecht sensibilisieren und die Chancengleichheit in der Forschungsförderung stärken.

Eine wissenschaftliche Grundlage für weitere Massnahmen hat der SNF dank einer von ihm in Auftrag gegebenen Studie erhalten. Unter der Leitung von Regula Julia Leemann (PHZH) und Heidi Stutz (BASS) wurden die Karriereverläufe des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz beschrieben und die Rolle der Forschungsförderung untersucht. Ihre Kohortenstudien bestätigen, dass die Frauen tatsächlich überproportional aus dem Wissenschaftssystem ausscheiden. In allen Fachbereichen doktorieren Frauen seltener als Männer, sie sind aber in den Jahren nach dem Doktorat ebenso häufig im Hochschulbereich angestellt wie ihre Kollegen. In der Forschungsförderung des SNF hat die Studie keine Benachteiligung der Wissenschaftlerinnen festgestellt. Der Ausstieg aus dem Wissenschaftssystem vollzieht sich schleichend und liegt vor allem in der zu den Männern vergleichsweise schlechteren Integration in der Wissenschaftsgemeinschaft. Eine zusätzliche Hürde besteht für Mütter in der schwierigen Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie.

### **SNF futuro wird SNF presente**

Intern stand das Jahr 2008 im Zeichen der Umsetzung des Reformprogramms SNF futuro. Dessen Ziel ist es, die Organisation des SNF zu optimieren, damit er besser auf die künftigen Herausforderungen antworten und seine Rolle in der Forschungsförderungspolitik stärken kann.

**Der SNF setzte das Reformprogramm SNF futuro zügig um. Er bildete Fachausschüsse für Querschnittsaufgaben, harmonisierte Prozesse und intensiverte die Zusammenarbeit der Milizgremien.**

Im Januar 2008 trat das neue Organisationsreglement des Nationalen Forschungsrats in Kraft. Zu den Neuerungen gehören drei abteilungsübergreifende Fachausschüsse, zusammengesetzt aus Mitgliedern aller vier Abteilungen. Sie sind zuständig für die Gesuchsevaluation und die Weiterentwicklung der Förderungsstrategie in den Bereichen der interdisziplinären

Forschung, der Personenförderung und der internationalen Zusammenarbeit. Diese neuen Fachausschüsse nahmen ihre Arbeit im April 2008 auf.

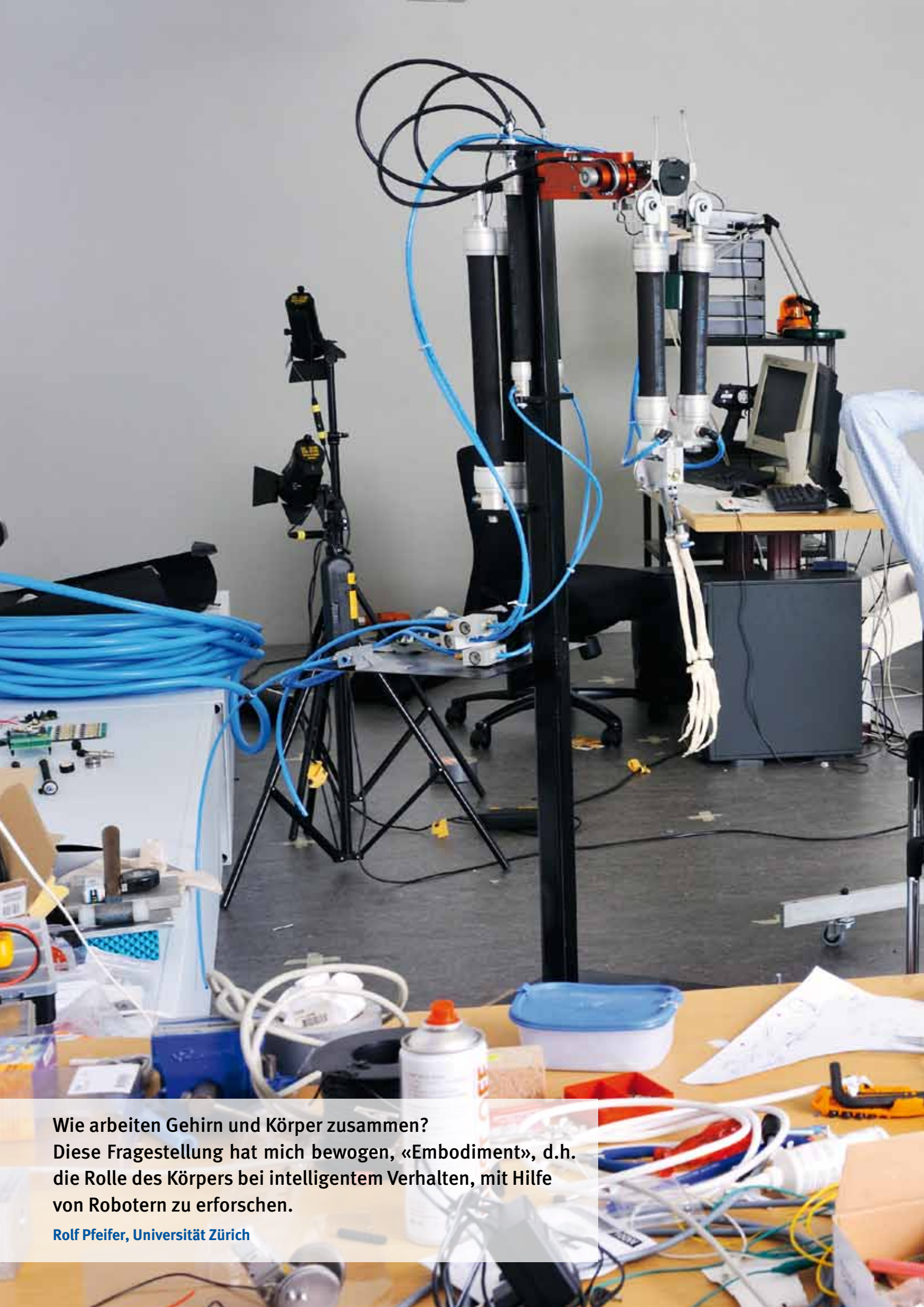
Im Februar 2008 genehmigte der Bundesrat das revidierte Beitragsreglement des SNF. Es ermöglicht unter anderem eine vereinfachte Verlängerung der Projektfinanzierung und bildet die Basis für die Harmonisierung der Prozesse zwischen den Abteilungen des Forschungsrats.

Gestützt auf die neuen rechtlichen Grundlagen haben das Präsidium des Forschungsrats und der Ausschuss des Stiftungsrats begonnen, ihre Koordination und ihr Engagement in der Forschungsförderungspolitik und in der Rekrutierung von Forschungsratsmitgliedern zu verstärken. Weiter wurde eine Steuerungsgruppe für die politische Kommunikation unter der Leitung des Stiftungsratspräsidenten gebildet. Ausserdem hat die Geschäftsstelle des SNF zusätzliche Aufgaben übernommen, um die beiden Milizorgane noch tatkräftiger zu entlasten. Die Reform hat bisher die gewünschte Dynamik entwickelt. Da einige der beschlossenen Massnahmen erst 2009 umgesetzt werden können, ist es jedoch noch zu früh, um eine Bilanz zur Zielerreichung zu ziehen.

#### **Weiterer Ausbau der elektronischen Gesuchsverarbeitung**

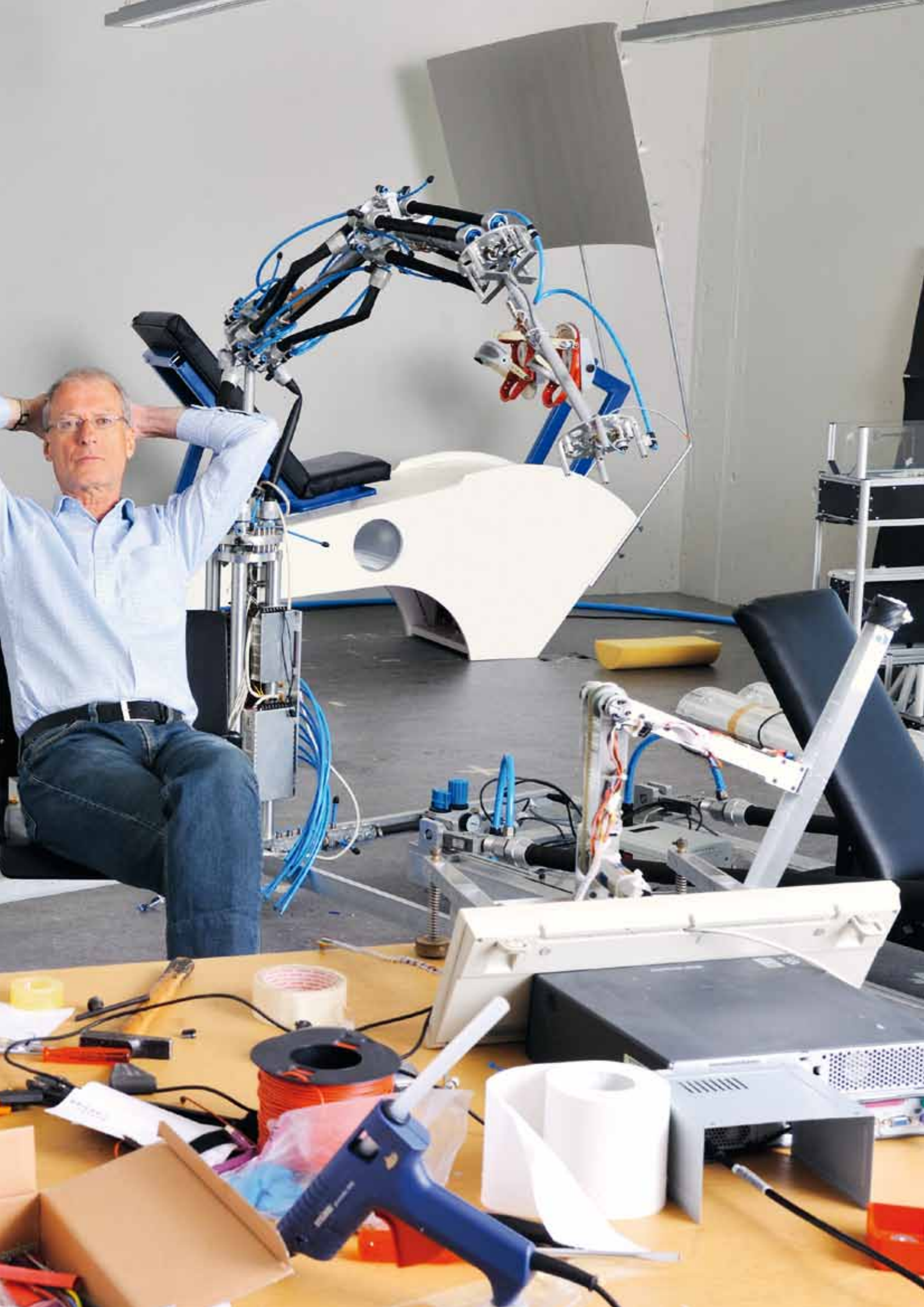
Ein Schwergewicht der betrieblichen Weiterentwicklung der Geschäftsstelle lag 2008 erneut auf dem Ausbau von mySNF, dem Web-Portal für die elektronische Gesuchseinreichung. Dieses wurde so weit verbessert und die internen Prozesse angepasst, dass ab Oktober 2008 für alle wichtigen Förderungsinstrumente zur vollständigen elektronischen Gesuchseinreichung übergegangen werden konnte. Die für jedes Gesuch angefragten internationalen Expertinnen und Experten geben ihre Gutachten neu ebenfalls über dieses Web-Portal ein. Ziel ist die vollständige elektronische Gesuchsverarbeitung. Der SNF ist bestrebt, mySNF laufend zu optimieren, um die Basis für eine bestmögliche Kommunikation mit den Forschenden zu schaffen.

Daniel Höchli  
Direktor



**Wie arbeiten Gehirn und Körper zusammen?  
Diese Fragestellung hat mich bewegt, «Embodiment», d.h.  
die Rolle des Körpers bei intelligentem Verhalten, mit Hilfe  
von Robotern zu erforschen.**

**Rolf Pfeifer, Universität Zürich**



## Wichtige Ereignisse 2008

1. Januar Bohrkerne, die Geowissenschaftler auf dem Festland oder am Meeresboden gewinnen, enthalten wertvolle Informationen über die Geschichte unserer Erde. Zur Finanzierung solcher Bohrungen beteiligt sich der SNF neu am [International Continental Scientific Drilling Program \(ICDP\)](#).
23. Januar Beim [Treffen mit 30 ausländischen Botschaften](#) informiert der SNF über seine Strategien und internationalen Aktivitäten sowie über die Entwicklungen und Herausforderungen im schweizerischen Wissenschaftssystem.
25. Januar Der für die Amtsperiode 2008–2011 neu besetzte Stiftungsrat des SNF tritt zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er wählt den St. Galler Regierungsrat [Hans Ulrich Stöckling](#) zu seinem neuen Präsidenten. Die konstituierende Sitzung des Ausschusses des Stiftungsrats folgt einen Monat später.
1. April Das [Präsidium des Nationalen Forschungsrats](#) setzt sich neu aus dem Präsidenten des Forschungsrats und den Präsidien der vier Abteilungen sowie der drei Fachausschüsse zusammen.
21. April – 5. Juli Forschung erleben – den eigenen Genen auf die Spur kommen
6. Mai/1. Juli Die drei [neu gebildeten Fachausschüsse](#) des Nationalen Forschungsrats des SNF tagen zum ersten Mal. Ihre Aufgabe ist die Sicherstellung der Gesuchsevaluation und die Weiterentwicklung der Förderungspolitik in den Querschnittsbereichen Personalförderung, interdisziplinäre Forschung und internationale Zusammenarbeit.
16. Mai – 14. Sept. «Familien – alles bleibt, wie es nie war»: unter diesem Titel präsentiert das Nationale Forschungsprogramm [«Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel»](#) seine Ergebnisse in einer Sonderausstellung im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich.
28. Mai Die Elfenbeinküste möchte eine mit dem SNF vergleichbare Organisation der Forschungsförderung aufbauen. Zum [Wissensaustausch](#) besucht der zuständige Minister den SNF. Mit ähnlichen Zielen finden 2008 zahlreiche weitere Treffen mit ausländischen Delegationen statt, u.a. aus China und Kroatien.
26. Juni Das Nationale Forschungsprogramm [«Hormonaktive Stoffe»](#) präsentiert an einer Medienkonferenz seine Resultate. Es kommt zum Schluss, dass die Belastung von Flüssen und Trinkwasser in der Schweiz durch schädliche hormonaktive Stoffe eher tief ist, beunruhigend seien aber die Konzentrationen in der Muttermilch.
- 1.– 3. Juli Auf Einladung des SBF tagt der [European Research Council \(ERC\)](#) beim SNF. Diskutiert werden u.a. die Stellung der Schweiz im Europäischen



**Gentage: 10 Jahr-Jubiläum**  
Über 3500 Interessierte nutzen in allen drei Landesteilen das Angebot von 66 Instituten und werfen einen Blick in deren Labors, nehmen an Vorträgen und Standaktionen teil. Die rund 100 Schnupperplätze beispielsweise zur «Identifikation einer Person anhand genetischer Analysen» waren innert weniger Tage ausgebucht. Die vom SNF mitinitiierten Gentage haben sich somit zu einer der schweizweit grössten Begegnungsplattformen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft entwickelt.

Forschungsraum sowie die Positionierung der nationalen Forschungsförderung gegenüber dem neu geschaffenen ERC. Im Hinblick auf die grossen internationalen Erfolge von Schweizer Forschenden würdigt ERC-Präsident, Fotis Kafatos, das Engagement der Schweizer Forschungsförderung.

19. August Nominierung des [25. Latsis-Preisträgers](#) Franz Pfeiffer
1. Oktober Der SNF stellt nach einer erfolgreichen Einführungsphase vollständig auf die [elektronische Gesuchseinreichung](#) um. Seit der Lancierung des Web-Portals mySNF im Jahr 2007 haben über 3000 Forschende ihre Gesuche elektronisch eingereicht.
8. Oktober SNF-Forschungsratspräsident Dieter Imboden wird in Wien zum neuen [Präsidenten von EUROHORCs](#) gewählt. Damit präsidiert erstmals ein Schweizer Vertreter diese etablierte wissenschaftspolitische Plattform, bestehend aus den nationalen Forschungsförderungsorganisationen in Europa.
14. Oktober Auf 3100 m ü.M. informiert sich die zuständige Abteilung des Nationalen Forschungsrats über die Fortschritte bei Forschungsprojekten, durchgeführt von der seit mehreren Jahren vom SNF unterstützten [hochalpinen Forschungsstation auf dem Gornergrat](#).
23. Oktober Zum Sendestart der [Filmreihe «SCIENCEsuisse»](#) findet in Bern eine nationale Premiere und Buchvernissage statt. In Zusammenarbeit mit dem SNF hat das Schweizer Fernsehen 25 Spitzenforschende porträtiert und zusätzlich eine reich illustrierte Publikation in vier Sprachen veröffentlicht (siehe S.58).
- 11.– 23. November Unter dem Titel [«Kunst, die Wissen schafft»](#) stellt die Glaskünstlerin Verena Wirth ihre Werke im SNF aus. Ziel dieser öffentlichen Ausstellung ist, die Verwandtschaft zwischen Wissenschaft und Kunst zu illustrieren.
27. November Die Themen «Systembiologie» und «Joint Programming» stehen im Zentrum des [Swiss Science Briefings](#), welches von SwissCore, dem Verbindungsbüro des SNF in Brüssel, und der Mission der Schweiz bei der EU jährlich organisiert wird.
2. Dezember Um den Dialog mit den Forschenden zu fördern, setzt der SNF seine Veranstaltungsreihe an den Hochschulen fort. Der [Tag der Forschung in Neuenburg](#) stösst mit Informationsständen, Referaten und Workshops zu den Förderungsinstrumenten und der Förderungspolitik des SNF auf reges Interesse.



**25 Jahre Latsis-Preis**  
**An der Jubiläumsveranstaltung würdigt Bundesrat Pascal Couchepin das Engagement der Fondation Latsis, welche seit 25 Jahren in Zusammenarbeit mit dem SNF junge Talente auszeichnet.**  
**Der mit 100 000 Franken dotierte Nationale Latsis-Preis 2008 geht an Franz Pfeiffer. Der Physiker hat einen Weg gefunden, die in der Spitzenforschung angewandten Verfahren der Röntgentechnik auch für gewöhnliche Röntengeräte nutzbar zu machen.**



Mich interessiert, wie man den Feminismus in der aktuellen Geschichtswissenschaft umsetzen kann. Dies fließt in meine tägliche Arbeit in den Bereichen Geschlechter-, Sozial- und erneuerte Politikgeschichte ein.

Brigitte Studer, Universität Bern





Die Akte Wehner

Frank von Knorrich  
Kriegstag & Nacht  
NETRON'S SYSTEM

Die unheimlichen Patienten  
Die unheimlichen Patienten  
DIE NATIONALE FRONT  
Wagner Die Ständebücher der Schweiz

Der Stand über Euklid  
Bücher im Hauptstadtbereich

BILDER IM SOZIAL  
LA GREVE GENEVE

Zwischen Proletariat und Populismus  
GIUSEPPE MOTTI

Der stille Krieg  
SCHWEIZERISCHER ALPENTOUR  
Nur das Gewissen  
CARL LUTZ

GEHEIMER DRABT NACH BERLIN  
Die Schweiz muss noch geschickt werden!  
Werner Hingis Schweiz im Krieg  
LA BRISSE DES ANNEES MONTRES

ROBERT FAESSE HISTORIE WIPPI  
UN SIECLE D'UNION SYNDICALE SUISSE

# 1. Organe des Schweizerischen Nationalfonds

## 1.1 Stiftungsrat

### Vertreter/innen der wissenschaftlichen Organisationen

**Kantonale Universitäten** Universität Basel: Prof. Peter J. Meier-Abt, Stv. Prof. Ulrich Druwe | Universität Bern: Prof. Margit Oswald, Stv. Prof. Martin Täuber | Universität Freiburg: Prof. Fritz Müller, Stv. Prof. Jean-Pierre Montani | Universität Genf: Prof. Theodor Landis, Stv. Prof. Howard Riezman | Universität Lausanne: Prof. Jacques Besson, Stv. Prof. Alexandrine Schniewind | Universität Luzern: Prof. Andreas Furrer, Stv. Prof. Valentin Groebner | Universität Neuenburg: Prof. Kilian Stoffel, Stv. Prof. Martine Rahier (bis 31.7.2008), Prof. Alain Valette (ab 1.8.2008) | Universität St. Gallen: Prof. Bernhard Ehrenzeller, Stv. Prof. Heinz Müller | Universität der italienischen Schweiz: Prof. Rico Maggi, Stv. Prof. Peter Schulz | Universität Zürich: Prof. Hanspeter Kriesi, Stv. Prof. Roger M. Nitsch

**Eidgenössische Technische Hochschulen** ETH Lausanne: Prof. Martin Vetterli, Stv. Prof. Didier Trono | ETH Zürich: Prof. Lucas Bretschger, Stv. Prof. Nicholas Spencer

**Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz** Prof. Richard Bühler, Stv. Prof. Luca Crivelli | Prof. Sibylle Minder Hochreutener (bis 31.7.2008), Prof. Andreas Schächtele (ab 1.8.2008), Stv. Nikolaus Wyss | Prof. Christian Kunze, Stv. Prof. Michel Fontaine | Prof. Monika Wohler, Stv. Prof. Ruth Gurny

**Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS** Prof. Patrick Aebischer, Stv. Dr. Mathias Stauffacher

**Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen** Prof. Annette Tettenborn, Stv. Prof. Judith Hollenweger

**ETH-Rat** Dr. Fritz Schiesser, Stv. PD Dr. Kurt Baltensperger

**Akademien** SAGW: Prof. Anne-Claude Berthoud, Stv. Dr. Markus Zürcher | SAMW: Prof. Peter Suter, Stv. Prof. Kathrin Mühlemann | SCNAT: Prof. Denis Monard, Stv. Prof. Felix Escher | SATW: Prof. René Dändliker, Stv. Prof. Andreas Zuberbühler

**Schweizerischer Juristenverein** Prof. Regula Kägi-Diener, Stv. Prof. Stephen V. Berti

**Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik** Prof. Klaus Neusser, Stv. Prof. Peter Kugler



Präsident  
Hans Ulrich Stöckling



Vizepräsidentin  
Prof. Anne-Claude Berthoud

### Vom Bundesrat ernannte Mitglieder

Judith Bucher (VPOD), Stv. Peter Sigerist (SGB) | Isabelle Chassot (Staatsrätin Kt. Fribourg), keine Stv. | Dr. Ursula Renold (BBT), Stv. Dr. Ingrid Kissling (BBT) | Gabriele Gendotti (Regierungsrat Kt. Tessin), keine Stv. | Dr. Barbara Haering (alt Nationalrätin), Stv. vakant | Dr. René Imhof (F. Hoffmann-La Roche AG), Stv. Dr. Wolfgang A. Renner (Cytos Biotechnology AG) | Prof. Luzius Mader (BJ), Stv. Dr. Werner Bussmann (BJ) | Anne-Catherine de Perrot (Pro Helvetia), Stv. Marianne Burki | Dr. Paul-Erich Zinsli (SBF), Stv. Dr. Gregor Haefliger (SBF) | Dr. Andreas Steiner (economiesuisse), Stv. Dr. Rudolf Minsch (economiesuisse) | Hans Ulrich Stöckling (alt Regierungsrat Kt. St.Gallen), keine Stv.

## 1.2 Ausschuss des Stiftungsrates

Alt Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling (Präsident), Prof. Anne-Claude Berthoud (Vizepräsidentin), Prof. Patrick Aebischer, Prof. Richard Bühler, Dr. René Imhof, Prof. Hanspeter Kriesi, Prof. Theodor Landis, Prof. Rico Maggi, Prof. Peter Meier-Abt, Prof. Fritz Müller, Prof. Margit Oswald, Dr. Ursula Renold, Dr. Andreas Steiner, Prof. Kilian Stoffel, Dr. Paul-Erich Zinsli

Stand 31.12.2008

## 1.3 Nationaler Forschungsrat

### Präsidium

**Präsident** Prof. Dieter Imboden

**Vizepräsidenten** Prof. Meinrad Perrez (Präsident Abt. I, Stellvertreter des Forschungsrats-Präsidenten) | Prof. Christian Leumann (Präsident Abt. II) | Prof. Hans-Rudolf Lüscher (Präsident Abt. III ab 1.4.2008) | Prof. René Schwarzenbach (Präsident Abt. IV ab 1.4.2008) | Prof. Isabel Roditi (Präsidentin Fachausschuss Personenförderung) | Prof. Ulrike Landfester (Präsidentin Fachausschuss Internationale Zusammenarbeit) | Prof. Bernhard Schmid (Präsident Fachausschuss Interdisziplinarität)



Präsident  
Prof. Dieter Imboden

### Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

Prof. Gabrielle Antille Gaillard (bis 29.2.2008), Prof. Oskar Bätschmann, Prof. Thüning Bräm, Prof. Dietmar Braun, Prof. Monica Budowski, Prof. Pierre-Luigi Dubied, Prof. Therese Fuhrer, Prof. Elvira Glaser, Prof. Andreas Herrmann, Prof. Ulrike Landfester, Prof. Walter Leimgruber, Prof. Alessandro Lomi, Prof. Lorenza Mondada, Prof. Agostino Paravicini (Vizepräsident), Prof. Meinrad Perrez (Präsident), Prof. Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Eliane Perrin, Prof. Anne Peters, Prof. Thomas Probst, Prof. Kurt Reusser, Prof. Katia Saporiti, Prof. Klaus Scherer (bis 29.2.2008), Prof. Franz Schultheis, Prof. Gianfranco Soldati (bis 29.2.2008), Prof. Laurent Tissot, Prof. Friedrich Wilkening | **Fachkommission DORE** Forschungsräte: Prof. Pasqualina Perrig-Chiello (Präsidentin), Prof. Thüning Bräm, Prof. Eliane Perrin. Expertinnen/Experten: Prof. Jean-Pierre Tabin (Vizepräsident), Prof. Corina Caduff, Prof. Lucien Criblez, Marianne Daepf (KTI-Vertreterin)



Präsident Abt. I  
Prof. Meinrad Perrez



Präsident Abt. II  
Prof. Christian Leumann

### Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

Prof. Claude Amsler, Prof. Lukas Baumgartner, Dr. Hans-Ulrich Blaser, Prof. Marc Burger, Prof. Jean-Pierre Eckmann, Prof. Klaus Ensslin, Prof. Øystein Fischer, Dr. Felix Greuter (bis 30.9.2008), Prof. Béat Hirsbrunner, Prof. Gerhard Jäger, Prof. Christian Leumann (Präsident), Dr. Stephan Murer, Prof. Moira C. Norrie (Vizepräsidentin), Prof. Jürg Osterwalder, Prof. Marc Parlange, Prof. Andreas Pfaltz, Prof. Martin Quack, Prof. Thomas Stocker, Prof. Andreas Strasser, Prof. Friedrich K. Thielemann, Prof. Sara van de Geer, Prof. Hubert van den Bergh, Prof. Jean-Luc Vuilleumier, Prof. Bernhard Wehrli, Dr. Marco Wieland (ab 1.10.2008)



Präsident Abt. III  
Prof. Hans-Rudolf Lüscher

### Abteilung III: Biologie und Medizin

Prof. Hans Acha-Orbea, Prof. Stylianos Antonarakis, Prof. Konrad Basler, Prof. Jürg H. Beer, Prof. Thierry Calandra (ab 1.10.2008), Prof. Stéphanie Clarke (Vizepräsidentin), Prof. Pierre-Alain Clavien, Prof. Denis Duboule, Prof. Urs Frey (ab 1.10.2008), Prof. Markus G. Grütter (bis 30.9.2008), Prof. Stephan Grzesiek (ab 1.10.2008), Prof. Michael N. Hall, Prof. Karl-Heinz Krause, Prof. Hans-Rudolf Lüscher (Präsident), Prof. Pierre Magistretti, Prof. Jean-Pierre Métraux, Prof. Franz Müller-Spahn, Prof. Primus E. Mullis (bis 30.9.2008), Prof. Ernst Niggli, Prof. Fred Paccaud, Prof. Manuel C. Peitsch, Prof. Heinz Richner, Prof. Howard Riezman (bis 29.2.2008), Prof. Eric M. Rouiller, Prof. Markus Rudin, Prof. Walter Schaffner, Prof. Daniel Scheidegger (bis 31.3.2008), Prof. Jürg Schifferli, Prof. Bernhard Schmid, Prof. Claire-Anne Siegrist (bis 30.9.2008), Prof. George Thalmann, Prof. Gisou van der Goot, Prof. François Verrey, Prof. Sabine Werner, Prof. Claes B. Wollheim | **Fachkommission PaKliF** Forschungsräte: Prof. Fred Paccaud (Präsident), Prof. Jürg Schifferli, Prof. Primus E. Mullis (bis 31.8.2008), Prof. D. Scheidegger (bis 31.5.2008). Expert/innen: Prof. Ulrike Ehlert, Prof. Bernard Hirschel, Prof. Thomas Perneger



Präsident Abt. IV  
Prof. René Schwarzenbach

Stand 31.12.2008

#### **Abteilung IV: Orientierte Forschung**

Prof. Thomas Bernauer, Prof. Nina Buchmann, Prof. Astrid Epiney (Vizepräsidentin), Prof. Yves Flückiger (bis 31.3.2008), Prof. Gerd Folkers, Prof. Dominique Foray, Prof. Felix Julius Frey, Prof. Martin Hasler, Prof. André G. Kléber, Prof. Paul Leiderer, Prof. René Levy, Prof. Wolf Linder, Dr. Jürg Meier, Prof. Paul Messerli (Präsident bis 31.3.2008), Prof. Claudia Opitz-Belakhal, Prof. Isabel Roditi, Prof. Peter Schurtenberger, Prof. René Schwarzenbach (Präsident ab 1.4.2008), Prof. Angelika Steger, Prof. Christian Suter, Prof. Béatrice Veyrassat



Präsidentin Fachausschuss  
Personenförderung  
Prof. Isabel Roditi

#### **Fachausschuss Personenförderung**

Dr. Hans-Ulrich Blaser (Vizepräsident), Prof. Dietmar Braun, Prof. Elvira Glaser, Prof. Gerhard Jäger, Prof. Karl-Heinz Krause, Prof. Isabel Roditi (Präsidentin), Prof. Sara van de Geer, Prof. François Verrey, Prof. Béatrice Veyrassat



Präsidentin Fachausschuss  
Internat. Zusammenarbeit  
Prof. Ulrike Landfester

#### **Fachausschuss Internationale Zusammenarbeit**

Prof. Thomas Bernauer, Prof. André Kléber, Prof. Ulrike Landfester (Präsidentin), Prof. Moira C. Norrie (Vizepräsidentin), Prof. Heinz Richner, Prof. Andreas Strasser



Präsident Fachausschuss  
Interdisziplinarität  
Prof. Bernhard Schmid

#### **Fachausschuss Interdisziplinarität**

Prof. Gerd Folkers, Prof. Béat Hirsbrunner, Prof. Walter Leimgruber, Prof. Agostino Paravicini (Vizepräsident), Prof. Jürg Schifferli, Prof. Bernhard Schmid (Präsident), Prof. Angelika Steger, Prof. Bernhard Wehrli, Prof. George Thalmann

Stand 31.12.2008

## **1.4 Forschungskommissionen**

### **Präsident/innen**

Universität Basel: Prof. Peter Meier-Abt (ex officio), Prof. Primo Leo Schär (Stellvertreter ab 1.4.2008) | Universität Bern: Prof. Chris Bösch | Universität Freiburg: Prof. Barbara Hallensleben | Universität Genf: Prof. Rita Trigo Trindade | Universität Lausanne: Prof. Jean-Pierre Dauwalder | Universität Luzern: Prof. Andreas Furrer | Universität Neuenburg: Prof. Alain Valette (bis 31.7.2008), Prof. Adrian Bangerter (ab 1.8.2008) | Universität St. Gallen: Prof. Oliver Gassmann | Universität der italienischen Schweiz: Prof. Marco Borghi | Universität Zürich: Prof. Heini Murer | ETH Lausanne: Prof. Jean-Claude Bünzli (bis 30.4.2008), Prof. Benoît Deveaud-Plédran (ab 1.5.2008) | ETH Zürich: Prof. Nicholas Spencer

Stand 31.12.2008

## 1.5 Geschäftsstelle

### Leitungsfunktionen

#### Direktion

Direktor: Dr. Daniel Höchli | Stellvertretender Direktor: Dr. Jean-Bernard Weber (bis 31.5.2008), Prof. Angelika Kalt (ab 1.9.2008) | Vizedirektorin: Rosemarie Pécaut



Direktor  
Dr. Daniel Höchli

#### Stabsdienste

Direktionsstab und Recht: Inge Blatter | Presse- und Informationsdienst: Philippe Trinchan | Gleichstellung Forschungsförderung: Maya Widmer



Stv. Direktorin  
Prof. Angelika Kalt

#### Abteilungen der Forschungsförderung

Abteilung I, Sozial- und Geisteswissenschaften: Dr. Rudolf Bolzern | Abteilung II, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften: Dr. Paul Burkhard | Abteilung III, Biologie und Medizin: Dr. Aysim Yilmaz | Personenförderung: Dr. Jean-Bernard Weber (bis 31.5.2008), Dr. Marcel Kullin (ab 1.4.2008) | Abteilung IV, Orientierte Forschung: Dr. Beat Butz | Interdivisionäre Koordination und kooperative Forschung (CoRe): Dr. Jean-Bernard Weber (bis 31.5.2008), Prof. Angelika Kalt (ab 1.9.2008) | Internationale Zusammenarbeit/SwissCore: Dr. Jürg Pfister (bis 31.3.2008), Danièle Rod Wiesner (ab 1.3.2008)



Vizedirektorin  
Rosemarie Pécaut

#### Zentrale Dienste

Zentrale Dienste und Support: Rosemarie Pécaut

Stand 31.12.2008

## 1.6 Nationale Forschungsprogramme

### Präsident/innen der Leitungsgruppen NFP

NFP 40+, Rechtsextremismus: Prof. Marcel A. Niggli | NFP 50, Hormonaktive Stoffe: Prof. Felix R. Althaus | NFP 51, Integration und Ausschluss: Prof. Hans-Ulrich Grunder | NFP 52, Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen: Prof. Pasqualina Perrig-Chiello | NFP 53, Muskuloskelettale Gesundheit – Chronische Schmerzen: Prof. Andreas E. Stuck | NFP 54, Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung: Prof. Eugen Brühwiler | NFP 56, Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz: Prof. Walter Haas | NFP 57, Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit: Prof. Alexander Borbély | NFP 58, Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft: Prof. Christoph Bochinger | NFP 59, Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen: Prof. Dirk Dobbelaere | NFP 60, Perspektiven einer nachhaltigen Gleichstellungspolitik in der Schweiz: Prof. Dr. Brigitte Liebig | NFP 61, Nachhaltige Wassernutzung: Prof. em. Christian Leibundgut | NFP 62, Intelligente Materialien: Prof. Dr. Louis Schlapbach | NFP 63, Stammzellen und regenerative Medizin: Prof. Bernard Thorens | NFP 64, Chancen und Risiken von Nanomaterialien: Prof. Peter Gehr | NFP 65, Neue Urbane Intensität: Prof. Dr.-Ing. Jürg Sulzer

Stand 31.12.2008

## 2. Nationale Forschungsschwerpunkte

### Leiter/innen NFS

NFS Affective Sciences: Prof. Klaus Scherer | NFS Climate: Prof. Thomas Stocker | NFS CO-ME: Prof. Gábor Székely | NFS Democracy: Prof. Hanspeter Kriesi | NFS FINRISK: Prof. Rajna Gibson | NFS Genetics: Prof. Denis Duboule | NFS Iconic Criticism: Prof. Gottfried Boehm | NFS IM2: Prof. Hervé Bourlard | NFS MaNEP: Prof. Øystein Fischer | NFS Mediality: Prof. Christian Kiening | NFS MICS: Prof. Karl Aberer | NFS Molecular Oncology: Prof. Michel Aguet | NFS Nanoscale Science: Prof. Christian Schönenberger | NFS Neuro: Prof. Martin Schwab | NFS North–South: Prof. Hans Hurni | NFS Plant Survival: Prof. Ted Turlings | NFS Quantum Photonics: Prof. Benoît Deveaud-Plédran | NFS SESAM: Prof. Jürgen Margraf | NFS Structural Biology: Prof. Markus Gerhard Grütter | NFS Trade Regulation: Prof. Thomas Cottier

Stand 31.12.2008

Am Anfang meines Studiums graute mir vor der Embryologie, jetzt erforsche ich seit 30 Jahren die genetischen Grundlagen von Tier und Mensch.

Denis Duboule, ETH Lausanne und Universität Genf



# Jahresrechnung 2008

Den deutlichen Anstieg der Bundesbeiträge hat der SNF in erster Linie zur Forschungsförderung eingesetzt. Neue Initiativen wie Sinergia und das Spezialprogramm universitäre Medizin sowie höhere Belastungen durch Beitragstranchen, die bereits früher bewilligt worden sind, führten zu markant höheren Aufwänden. Die Auflösung der in den Vorjahren gebildeten Schwankungsrückstellungen hat zu einem Überschuss von CHF 48.4 Mio. geführt. Dieser wird den Reserven zugewiesen und künftig zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Förderungspraxis eingesetzt.

Alle Beträge sind in Schweizer Franken angegeben.

## 1. Erfolgsrechnung

### 1.1 Erträge

	2008	2007
<b>Bundesbeiträge</b>	<b>623 392 685.00</b>	<b>461 924 758.00</b>
Ordentliche Bundesbeiträge	591 150 500.00	455 419 008.00
Projektgebundene Bundesbeiträge <sup>1</sup>	29 852 185.00	4 650 750.00
DEZA-Beiträge <sup>2</sup>	1 950 000.00	1 450 000.00
Bundesbeitrag SwissCore	440 000.00	405 000.00
<b>Weitere Beiträge</b>	<b>1 737 366.31</b>	<b>1 076 812.17</b>
Beitrag Fürstentum Liechtenstein	250 000.00	250 000.00
Weitere Beiträge Dritter	1 487 366.31	826 812.17
<b>Rückflüsse</b>	<b>16 891 264.40</b>	<b>15 263 836.72</b>
Rückzahlungen	8 682 458.94	9 562 911.57
Bewilligte, aber nicht in Anspruch genommene Beiträge	8 208 805.46	5 700 925.15
<b>Erträge aus Stiftungsvermögen</b>	<b>79 422.15</b>	<b>74 283.55</b>
Zinsertrag aus Stiftungskapital	40 667.85	37 406.25
Mietertrag aus Immobilien	38 754.30	36 877.30
<b>Ertragsabgrenzungen</b>	<b>76 562 017.01</b>	<b>63 093 894.65</b>
Rechnungsabgrenzungen für förderungsspezifische Beiträge		
Schwerpunktprogramme	0.00	200 000.00
SCOPES/ESTROM	119 215.92	1 593 628.89
ERA-Initiativen	1 929.50	34 221.45
Auflösung von Schwankungsrückstellungen	76 440 871.59	61 266 044.31
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>142 948.01</b>	<b>42 306.26</b>
<b>Total</b>	<b>718 805 702.88</b>	<b>541 475 891.35</b>

<sup>1</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.3.1

<sup>2</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.3.2



## 1.2 Aufwände

	2008	2007
<b>Forschungsförderung</b>	<b>620 967 838.83</b>	<b>496 616 193.97</b>
<b>Freie Forschung</b>	<b>526 877 745.10</b>	<b>416 312 638.54</b>
Projektförderung	402 788 924.05	312 831 579.00
Personenförderung	113 971 677.20	91 251 247.20
Wissenschaftliche Tagungen	1 684 307.00	1 226 804.00
Publikationsbeiträge	1 959 495.00	1 855 510.00
Weitere Beiträge	273 919.55	60 597.70
<b>Internationale Zusammenarbeit</b>	<b>6 199 422.30</b>	<b>9 086 900.64</b>
Beiträge an internationale Organisationen	3 816 075.50	4 976 989.72
SCOPES	262 596.31	2 684 010.10
ESTROM	133 327.49	49 152.82
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	1 987 423.00	1 376 748.00
<b>Orientierte Forschung</b>	<b>73 582 093.73</b>	<b>80 303 555.43</b>
Nationale Forschungsprogramme	11 345 093.73	16 262 555.43
Nationale Forschungsschwerpunkte	62 237 000.00	64 041 000.00
<b>Programme Dritter</b>	<b>20 508 000.00</b>	<b>0.00</b>
SystemsX.ch	12 708 000.00	0.00
Nano-Tera.ch	7 800 000.00	0.00
<b>ERA-Initiativen</b>	<b>171 563.90</b>	<b>34 221.45</b>
<b>Aufwandabgrenzungen</b>	<b>18 425 836.91</b>	<b>18 964 334.53</b>
Rechnungsabgrenzungen für förderungsspezifische Beiträge		
SCOPES/ESTROM	2 505 853.70	0.00
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	410 077.50	233 252.00
Bildung von Schwankungsrückstellungen	0.00	18 731 082.53
Bildung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Leistungsvereinbarung <sup>3</sup>		
Nationale Forschungsprogramme	8 749 987.71	0.00
Spezialprogramm universitäre Medizin	6 265 918.00	0.00
European & Developing Countries Clinical Trials Partnership	494 000.00	0.00
<b>Wissenschaftliche Begutachtung</b>	<b>6 943 850.73</b>	<b>5 915 992.50</b>
Stiftungsrat <sup>4</sup>	105 614.40	70 321.90
Projekt <i>SNF futuro</i>	0.00	191 911.00
Forschungsrat	5 484 753.14	4 319 643.54
Leitungs- und Expertengruppen	1 222 126.34	1 203 586.21
Forschungskommissionen	131 356.85	130 529.85
<b>Valorisierung und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>1 676 483.34</b>	<b>1 530 186.00</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>22 148 341.83</b>	<b>18 359 795.16</b>
Personalaufwand	16 710 145.33	14 124 281.50
Externe Mandate	282 019.95	303 728.20
SwissCore	702 354.44	601 635.67
Übriger Verwaltungsaufwand	1 234 758.39	1 065 085.98
Informatikaufwand	2 297 635.52	1 498 823.31
Immobilienaufwand	477 428.20	322 240.50
Abschreibungen Mobilien und Immobilien	444 000.00	444 000.00
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>111 411.95</b>	<b>55 167.74</b>
<b>Überschuss</b>	<b>48 360 375.39</b>	<b>0.00</b>
<b>Total</b>	<b>718 805 702.88</b>	<b>541 475 891.35</b>

<sup>3</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.2.5

<sup>4</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.3.3

## 2. Bilanz

### 2.1 Aktiven

	2008	2007
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>279 682 206.58</b>	<b>223 386 143.70</b>
Flüssige Mittel	279 412 304.48	223 202 888.65
Diverse Forderungen	265 503.10	72 082.05
Aktive Rechnungsabgrenzung	4 399.00	111 173.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>61 470 693.68</b>	<b>70 606 839.41</b>
Mobilien <sup>1</sup>	0.00	0.00
Immobilien <sup>2</sup>	10 698 000.00	11 142 000.00
Finanzanlagen		
Nicht zweckgebundene Spenden und Erbschaften <sup>3</sup>	384 378.30	373 069.65
Zweckgebundene Spenden und Erbschaften <sup>3</sup>	49 058 315.38	57 761 769.76
Anlage Stiftungskapital bei der Eidg. Finanzverwaltung	1 330 000.00	1 330 000.00
<b>Total</b>	<b>341 152 900.26</b>	<b>293 992 983.11</b>

### 2.2 Passiven

	2008	2007
<b>Fremdkapital</b>	<b>242 019 831.19</b>	<b>234 528 143.70</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>226 509 925.48</b>	<b>158 087 272.11</b>
Verpflichtungen gegenüber Dritten <sup>4</sup>	1 001 175.94	897 497.76
Verpflichtungen für bewilligte Projekte und Stipendien <sup>5</sup>	218 237 407.79	153 115 371.22
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 317 351.71	672 198.87
Abgrenzung der Ferien- und Gleitzeitguthaben	975 000.00	1 218 000.00
Verpflichtungen für förderungsspezifische Beiträge <sup>6</sup>		
SCOPES/ESTROM	3 521 676.29	1 135 038.51
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	1 354 010.50	943 933.00
ERA-Initiativen	103 303.25	105 232.75
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>15 509 905.71</b>	<b>76 440 871.59</b>
Schwankungsrückstellungen	0.00	76 440 871.59
Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Leistungsvereinbarung <sup>7</sup>		
Nationale Forschungsprogramme	8 749 987.71	0.00
Spezialprogramm universitäre Medizin	6 265 918.00	0.00
European & Developing Countries Clinical Trials Partnership	494 000.00	0.00
<b>Zweckgebundene Spenden und Erbschaften<sup>8</sup></b>	<b>49 058 315.38</b>	<b>57 761 769.76</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>50 074 753.69</b>	<b>1 703 069.65</b>
Nicht zweckgebundene Spenden und Erbschaften <sup>8</sup>	384 378.30	373 069.65
Stiftungskapital	1 330 000.00	1 330 000.00
Jahresergebnis	48 360 375.39	0.00
<b>Total</b>	<b>341 152 900.26</b>	<b>293 992 983.11</b>

<sup>1</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.5

<sup>2</sup> vgl. Anhang Ziffer 3.5

<sup>3</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.2.2 und 3.2.6

<sup>4</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.6

<sup>5</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.4

<sup>6</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.2.4

<sup>7</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.2.5

<sup>8</sup> vgl. Anhang, Ziffer 3.2.6

## 3. Anhang

### 3.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Rechnungslegung der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Die Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Erfolgsrechnung sowie Anhang und gibt die tatsächliche finanzielle Lage wieder.

Die detaillierten Bewertungsgrundsätze sind auf der CD-ROM zum Jahresbericht und unter [www.snf.ch](http://www.snf.ch) > Über uns > Zahlen und Fakten > Jahresrechnung zu finden.

### 3.2 Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.2.1 Diverse Forderungen

Per 31.12.2008 bestanden keine Forderungen, die seit mehr als zwölf Monaten zur Zahlung fällig gewesen wären. Wertberichtigungen sind deshalb keine vorgenommen worden.

#### 3.2.2 Finanzanlagen

Auf das Datum des Geschäftsabschlusses ergab sich folgender Bestand an Finanzanlagen:

	31.12.2008	Prozent	31.12.2007	Prozent
<b>Spenden und Erbschaften</b>				
Flüssige Mittel, Festgelder und Forderungen	14 471 632.63	29%	13 994 927.41	24%
Obligationen und Obligationenfonds	17 902 594.05	36%	19 093 914.00	33%
Aktien und Aktienfonds	13 616 195.00	28%	20 676 652.00	36%
Alternative Anlagen	3 452 272.00	7%	4 369 346.00	7%
<b>Total</b>	<b>49 442 693.68</b>	<b>100%</b>	<b>58 134 839.41</b>	<b>100%</b>

Zur Absicherung eines Teils des Kursrisikos auf fremden Währungen bestanden per 31.12.2008 Devisenterminkontrakte im Umfang von CHF 6 307 360.–

#### 3.2.3 Verbindlichkeiten aus Ferien- und Gleitzeitguthaben

Im Personalaufwand eingerechnet ist eine Abnahme der Ferien- und Gleitzeitguthaben um CHF 243 000.–, d.h. von CHF 1 218 000.– per 31.12.2007 auf CHF 975 000.– per 31.12.2008.

#### 3.2.4 Verpflichtungen für förderungsspezifische Beiträge

Es handelt sich um noch nicht für Forschungsbeiträge verpflichtete Mittel, die bestimmten Programmen oder Initiativen vorbehalten sind. Die Mittel stammen mindestens teilweise von Dritten und müssen in der Regel an diese zurückbezahlt werden, wenn sie bis zum Abschluss der Aktivitäten nicht gemäss Zweckbestimmung eingesetzt werden.

	Bestand per 31.12.2007	Beiträge Dritter	Beitrag SNF	Rückflüsse	Aufwand <sup>1</sup>	Bestand per 31.12.2008
SCOPES	926 318.89	DEZA 1 150 000.00	1 869 976.55	88 473.46	602 596.31	3 432 172.59
ESTROM	208 719.62	DEZA 0.00	0.00	14 111.57	133 327.49	89 503.70
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	943 933.00	DEZA 800 000.00	1 813 500.50	0.00	2 203 423.00	1 354 010.50
ERA-Initiativen	105 232.75	CNRS 146 457.50	23 176.90	0.00	171 563.90	103 303.25

<sup>1</sup> Forschungsförderung inkl. Verwaltungsanteil

### 3.2.5 Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Leistungsvereinbarung mit dem Bund

Es handelt sich um Rückstellungen, die der nachträglichen Verfolgung von finanziell messbaren Zielen dienen, die in der Leistungsvereinbarung 2008 bis 2011 festgelegt, aber bisher nicht oder nicht vollumfänglich erreicht worden sind.

	Bestand per 31.12.2007	Leistungsziele 2008	Ist-Wert <sup>1</sup> 2008	Bestand per 31.12.2008
Nationale Forschungsprogramme	0.00	20 000 000.00	11 250 012.29	8 749 987.71
Spezialprogramm universitäre Medizin	0.00	30 000 000.00	23 734 082.00	6 265 918.00
EDCTP	0.00	550 000.00	56 000.00	494 000.00
<b>Saldo per 31.12.2008</b>				<b>15 509 905.71</b>

<sup>1</sup> Aufwände abzüglich Erträgen aus Rückzahlungen und nicht beanspruchten Beiträgen

### 3.2.6 Fondsrechnungen

	2008
<b>Zweckgebundene Spenden und Erbschaften</b>	
Saldo per 1.1.2008	57 761 769.76
Zins- und Dividendenerträge	1 028 712.33
Kursverluste	- 9 465 210.65
Zuwendungen	35 417.39
Fondsentnahme für Forschungsprojekte	0.00
Verwaltungskosten	179 015.45
Bewertungskorrekturen	-123 358.00
<b>Saldo per 31.12.2008</b>	<b>49 058 315.38</b>
<b>Nicht zweckgebundene Spenden und Erbschaften</b>	
Saldo per 1.1.2008	373 069.65
Zinsertrag	11 308.65
Zuwendungen	0.00
Fondsentnahme	0.00
<b>Saldo per 31.12.2008</b>	<b>384 378.30</b>

## 3.3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### 3.3.1 Projektgebundene Bundesbeiträge

Folgende Bundesstellen haben zur Finanzierung spezieller Projekte oder Initiativen Beiträge geleistet:

	Projekt, Programm, Instrument	2008	2007
Staatssekretariat für Bildung und Forschung	CH-Intex	5 500 000	4 190 000
Schweizerische Universitätskonferenz und ETH-Rat	ProDoc	3 200 000	40 750
Schweizerische Universitätskonferenz und ETH-Rat	SystemsX.ch	13 000 000	0
Schweizerische Universitätskonferenz und ETH-Rat	Nano-Tera.ch	8 000 000	0
ETHZ, Universität Basel, EPFL	Kooperationsprogramme	142 185	0
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bundesamt für Umwelt	NFP	0	420 000
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie	Media-Training	10 000	0
<b>Total</b>		<b>29 852 185</b>	<b>4 650 750</b>

### 3.3.2 DEZA-Beiträge

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hat für die Durchführung spezieller Programme folgende Beiträge an den SNF geleistet:

	2008	2007
SCOPES	1 150 000	550 000
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	800 000	800 000
ESTROM	0	100 000
<b>Total</b>	<b>1 950 000</b>	<b>1 450 000</b>

### 3.3.3 Höhe der an den Stiftungsrat ausbezahlten Honorare

Gestützt auf das Reglement über die Entschädigung der Organe Stiftungsrat, Stiftungsratsausschuss, Nationaler Forschungsrat und Forschungskommissionen des SNF sind an die Mitglieder des Stiftungsrats folgende festen Entgelte und Taggelder ausgerichtet worden:

	2008	2007
<b>Entschädigungen an Stiftungsratsmitglieder</b>		
Feste Entgelte	30 000	18 000
Taggelder	57 000	34 000
<b>Total</b>	<b>87 000</b>	<b>52 000</b>

## 3.4 Bewilligte Beiträge für zukünftige Geschäftsjahre

Der SNF verbucht bei nachfolgend aufgeführten Förderungsarten mehrjährige Beiträge in Tranchen, wobei lediglich die erste Tranche dem laufenden Rechnungsjahr belastet wird. Die für die Folgejahre bewilligten Tranchen werden erst im entsprechenden Geschäftsjahr belastet. Per 31.12.2008 bestanden folgende nicht in der Bilanz aufgeführte Verpflichtungen, die in kommenden Jahren zu erfüllen sein werden:

	2009	2010	2011	2012	Total
Freie Projektförderung	191 394 562	74 380 921	72 720	0	265 848 203
Personenförderung	55 816 369	36 994 491	13 273 413	1 135 280	107 219 553
Internationale Beziehungen	2 995 964	2 930 983	400 000	0	6 326 947
Nationale Forschungsprogramme	5 105 297	1 107 649	45 730	0	6 258 676
Nationale Forschungsschwerpunkte	8 427 500	0	0	0	8 427 500
<b>Total</b>	<b>263 739 692</b>	<b>115 414 044</b>	<b>13 791 863</b>	<b>1 135 280</b>	<b>394 080 879</b>
Internationale Beiträge in Euro	641 934	509 273	363 273	230 000	1 744 480
Internationale Beiträge in USD	70 000	70 000	70 000	0	210 000

### 3.5 Brandversicherungswert der Sachanlagen

	2008	2007
Mobilien und IT-Hardware	3 605 590	3 735 792
Immobilien	25 716 814	25 716 814

### 3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

	2008	2007
Publica	212 276.70	158 646.10
PKJ/Comedia	5 515.50	4 248.80
<b>Total</b>	<b>217 792.20</b>	<b>162 894.90</b>

### 3.7 Unentgeltliche Leistungen zugunsten des SNF

Für die Expertisierung der eingegangenen Gesuche sucht der SNF gezielt nach Expertinnen und Experten aus der Schweiz und aus dem Ausland. Die Mehrzahl dieser Gutachten wird unentgeltlich erstellt.

### 3.8 Transaktionen mit Nahestehenden

Den Mitgliedern des Nationalen Forschungsrats und den Mitgliedern der von ihm eingesetzten Fachkommissionen sind im Jahr 2008 Förderbeiträge von insgesamt 22.4 Mio. Franken zugesprochen worden, was 4.1% der bewilligten Beiträge ausmacht (2007: CHF 17.7 Mio. bzw. 3.4%). Die im Sinne der Statuten Art. 16 Abs. 2 lit. k vom Ausschuss des Stiftungsrats festgelegte Obergrenze ist eingehalten.

### 3.9 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der SNF hat im Geschäftsjahr 2008 eine umfassende Risikobeurteilung durchgeführt, die vom Stiftungsratsausschuss genehmigt wurde. Gemäss der erfolgten Risikobeurteilung und in Anbetracht der umgesetzten Massnahmen zur Risikoüberwachung und -minderung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Finanzlage des Schweizerischen Nationalfonds führen könnten. Nach unserer Beurteilung besteht auf absehbare Zeit kein signifikantes Risiko, welches eine Anpassung der Buchwerte bei Vermögen und Schulden erfordern würde.

### 3.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung beeinflussen könnten.

## Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF), Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Schweizerischen Nationalfonds, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr und in Zusammenarbeit mit BDO Visura geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfungen ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, den 5. März 2009

Eidgenössische Finanzkontrolle

sig. Eric-Serge Jeannot  
Zugelassener Revisionsexperte

sig. Walter Risler  
Zugelassener Revisionsexperte

> Der Stiftungsrat des SNF hat an seiner Sitzung vom 3. April 2009 die Jahresrechnung genehmigt.



**An der Epigenetik fasziniert mich, dass ein Organismus sowohl durch seine DNS wie auch durch Umwelteinflüsse und Zufall bestimmt ist. Für die Krebsforschung und Neurobiologie ist es äusserst wichtig, dass eine Zelle umprogrammiert werden kann.**

**Susan Gasser, Friedrich Miescher Institute, Basel**





<b>33</b>	<b>1.</b>	<b>Förderungsaktivitäten im Überblick</b>
33	1.0.1	Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet
33	1.0.2	Aufteilung freie und orientierte Forschung
34	1.0.3	Zusprachen nach Förderungskategorie und Wissenschaftsgebiet
<b>35</b>	<b>2.</b>	<b>Freie Forschung</b>
35	2.0.1	Förderungskategorien im Überblick
<b>35</b>	<b>2.1</b>	<b>Projektförderung</b>
35	2.1.1	Projektförderung nach Wissenschaftsgebiet
36	2.1.2	Projektförderung nach Disziplinen
42	2.1.3	Projektförderung nach Disziplinengruppen
42	2.1.4	Erfolgsquote nach Wissenschaftsgebiet und Geschlecht
43	2.1.5	Zusprachen, Ablehnungen und Kürzungen
44	2.1.6	Zusprachen nach Disziplinengruppe und Institution
44	2.1.7	Entwicklung der Gesuche und Zusprachen
45	2.1.8	Entwicklung der verlangten und bewilligten Beträge
46	2.1.9	Forschungsbeiträge nach Verwendungsart und Wissenschaftsgebiet
46	2.1.10	Mitarbeitende in Forschungsprojekten nach Kategorie und Alter
<b>47</b>	<b>2.2</b>	<b>Personenförderung</b>
47	2.2.1	Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet
48	2.2.2	Personenförderung nach Förderungsinstrument und Institution
48	2.2.3	Personenförderung nach Wissenschaftsgebiet und Institution
48	2.2.4	Gastländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten
<b>50</b>	<b>2.3</b>	<b>Internationale Zusammenarbeit</b>
50	2.3.1	Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet
50	2.3.2	Geografische Verteilung der ausländischen Hauptpartner in der Projektförderung
<b>51</b>	<b>3.</b>	<b>Orientierte Forschung</b>
51	3.0.1	Zusprachen nach Programmtyp
<b>51</b>	<b>3.1</b>	<b>Nationale Forschungsprogramme (NFP)</b>
51	3.1.1	Laufende NFP im Überblick
52	3.1.2	Forschungsbeiträge nach Wissenschaftsgebiet und Institution
52	3.1.3	Mitarbeitende in NFP-Projekten nach Kategorie und Alter
<b>53</b>	<b>3.2</b>	<b>Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)</b>
53	3.2.1	Laufende NFS im Überblick
54	3.2.2	Forschungsbeiträge nach Wissenschaftsgebiet und Institution
54	3.2.3	Total Mitarbeitende in NFS nach Kategorie und Alter
<b>55</b>	<b>4.</b>	<b>Evaluationen für Dritte</b>
55	4.1	Nano-Tera.ch
55	4.2	SystemsX.ch
55	4.3	Initiative für bilaterale Forschungszusammenarbeit mit Schwerpunktländern

# 2008 – Forschungsförderung in Zahlen

2008 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) Förderungsbeiträge von insgesamt 662 Mio. Franken zugesprochen. Der grösste Teil dieser Mittel (90%) wurde in die freie Forschung investiert. Rund 5700 junge Forscherinnen und Forscher wurden in diesem Rahmen unterstützt, davon rund 1200 durch die Instrumente der Personenförderung. Für die orientierte Forschung wurden 10% der Gesamtförderung aufgewendet.

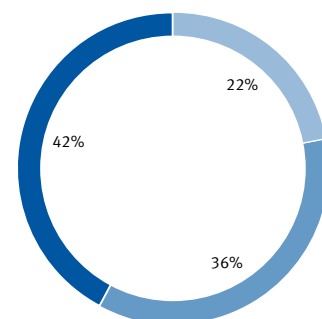
Die Angaben im statistischen Teil des Jahresberichts sind nicht vergleichbar mit den Zahlen der Jahresrechnung. Die Statistiken umfassen die während des Geschäftsjahres behandelten und bewilligten Gesuche und die 2008 ausbezahlten Beiträge im Bereich der Nationalen Forschungsschwerpunkte.

Alle Beträge sind in Schweizer Franken angegeben. Die Anzahl Zusprachen beinhaltet keine Zusatzgesuche.

## 1. Förderungsaktivitäten im Überblick

### 1.0.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet

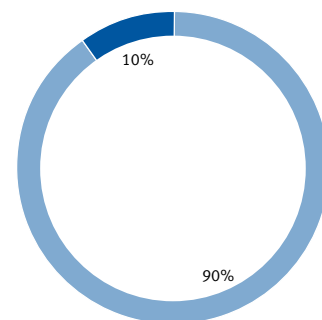
	Bewilligte Beiträge			
	Total	Prozent	Frauen	Männer
Geistes- und Sozialwissenschaften	144 457 463	22%	30%	70%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	238 036 223	36%	11%	89%
Biologie und Medizin	278 768 585	42%	17%	83%
Nicht aufteilbar	1 512 704	–	–	–
<b>Total</b>	<b>662 774 975</b>	<b>100%</b>	<b>18%</b>	<b>82%</b>



- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Biologie und Medizin

### 1.0.2 Aufteilung freie und orientierte Forschung

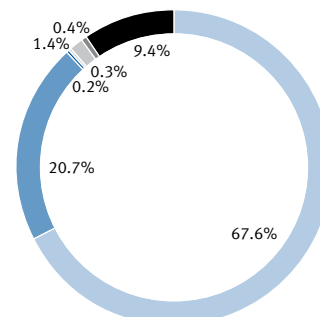
	Betrag	Prozent
Zusprachen freie Forschung	597 520 149	90%
Zusprachen orientierte Forschung	65 254 826	10%
<b>Total</b>	<b>662 774 975</b>	<b>100%</b>



- Zusprachen freie Forschung
- Zusprachen orientierte Forschung

### 1.0.3 Zusprachen nach Förderungskategorie und Wissenschaftsgebiet

	Bewilligte Beiträge			
	Total	Prozent	Frauen	Männer
<b>Freie Forschung</b>	<b>597 520 149</b>	<b>100%</b>	<b>19%</b>	<b>81%</b>
<b>Projektförderung</b>	<b>447 890 158</b>	<b>100%</b>	<b>15%</b>	<b>85%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	72 702 216	16%	28%	72%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	148 800 303	33%	10%	90%
Biologie und Medizin	205 605 188	46%	15%	85%
Interdisziplinäre Forschung und Sinergia	20 782 451	5%	13%	87%
<b>Personenförderung</b>	<b>137 000 113</b>	<b>100%</b>	<b>30%</b>	<b>70%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	48 442 214	35%	38%	62%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	46 010 161	34%	19%	81%
Biologie und Medizin	42 547 738	31%	34%	66%
<b>Wissenschaftliche Tagungen</b>	<b>1 295 334</b>	<b>100%</b>	<b>30%</b>	<b>70%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	1 062 502	82%	30%	70%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	55 382	4%	15%	85%
Biologie und Medizin	177 450	14%	36%	64%
<b>Publikationsbeiträge</b>	<b>1 956 445</b>	<b>100%</b>	<b>36%</b>	<b>64%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	1 905 610	97%	35%	65%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	41 090	2%	72%	28%
Biologie und Medizin	9 745	1%	0%	100%
<b>Internationale Zusammenarbeit</b>	<b>9 378 099</b>	<b>100%</b>	<b>31%</b>	<b>69%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	746 173	8%	21%	79%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	3 870 582	41%	31%	69%
Biologie und Medizin	3 248 640	35%	47%	53%
Nicht aufteilbar	1 512 704	16%	–	–
<b>Orientierte Forschung</b>	<b>65 254 826</b>	<b>100%</b>	<b>10%</b>	<b>90%</b>
<b>Nationale Forschungsprogramme (NFP)</b>	<b>3 017 826</b>	<b>100%</b>	<b>21%</b>	<b>79%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	1 540 067	51%	38%	62%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	107 467	4%	0%	100%
Biologie und Medizin	1 370 292	45%	5%	95%
<b>Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)</b>	<b>62 237 000</b>	<b>100%</b>	<b>9%</b>	<b>91%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	15 215 000	25%	17%	83%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	28 822 000	46%	5%	95%
Biologie und Medizin	18 200 000	29%	9%	91%
<b>Total</b>	<b>662 774 975</b>	<b>100%</b>	<b>18%</b>	<b>82%</b>



Zusprachen nach Förderungskategorie  
Total: CHF 662 774 975.–

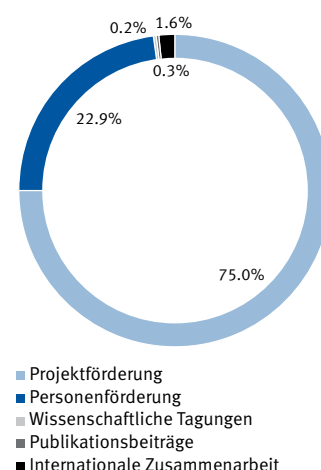
- Projektförderung
- Personenförderung
- Wissenschaftliche Tagungen
- Publikationsbeiträge
- Internationale Zusammenarbeit
- Nationale Forschungsprogramme
- Nationale Forschungsschwerpunkte

## 2. Freie Forschung

Die freie Forschung umfasst die Aktivitäten der Abteilungen Geistes- und Sozialwissenschaften (Abt. I), Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften (Abt. II), Biologie und Medizin (Abt. III) sowie der Interdisziplinären Forschung, Personenförderung und der Internationalen Zusammenarbeit. Im Gegensatz zur orientierten Forschung können die Forschenden ihre Projekte frei von thematischen Vorgaben wählen.

### 2.0.1 Förderungskategorien im Überblick

	Betrag	Prozent
Projektförderung	447 890 158	75.0%
Personenförderung	137 000 113	22.9%
Wissenschaftliche Tagungen	1 295 334	0.2%
Publikationsbeiträge	1 956 445	0.3%
Internationale Zusammenarbeit	9 378 099	1.6%
<b>Total</b>	<b>597 520 149</b>	<b>100.0%</b>

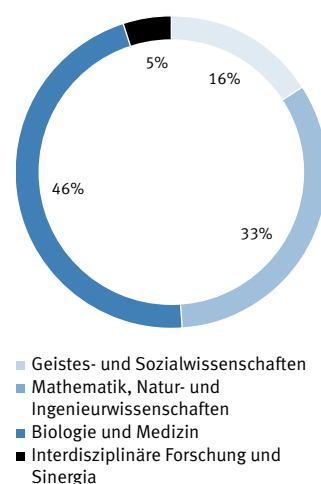


## 2.1 Projektförderung

inkl. wissenschaftliche Tagungen

### 2.1.1 Projektförderung nach Wissenschaftsgebiet

	Betrag	Prozent
Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften	73 764 718	16%
Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	148 855 685	33%
Abteilung III: Biologie und Medizin	205 782 638	46%
Interdisziplinäre Forschung und Sinergia	20 782 451	5%
<b>Total</b>	<b>449 185 492</b>	<b>100%</b>



## 2.1.2 Projektförderung nach Disziplinen

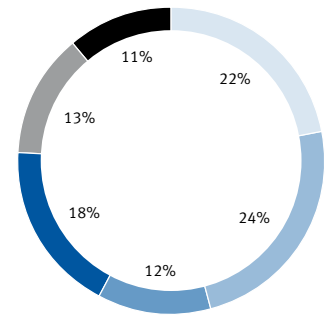
### Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
<b>Philosophie, Psychologie, Religions- und Bildungswissenschaften</b>	<b>115</b>	<b>16 424 048</b>
Philosophie	29	3 186 538
Religionswissenschaften, Theologie	23	2 063 343
Kirchengeschichte	3	91 934
Erziehungs- und Bildungswissenschaften	16	2 467 075
Psychologie	44	8 615 158
<b>Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften</b>	<b>109</b>	<b>17 532 095</b>
Soziologie	18	4 914 761
Politikwissenschaften	24	2 889 885
Volkswirtschaftslehre	14	2 343 873
Betriebswirtschaftslehre	17	2 030 057
Rechtswissenschaften	29	3 702 962
Human- und Wirtschaftsgeografie, Humanökologie	2	530 151
Kommunikations- und Medienwissenschaften	5	1 120 406
<b>Geschichtswissenschaften</b>	<b>69</b>	<b>9 140 683</b>
Allgemeine Geschichte (ohne Ur- und Frühgeschichte)	41	4 228 476
Schweizer Geschichte	19	4 034 516
Altertumswissenschaften	9	877 691
<b>Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik</b>	<b>67</b>	<b>13 217 239</b>
Ur- und Frühgeschichte	7	961 054
Archäologie	9	2 105 226
Ethnologie	12	1 951 061
Kunstgeschichte	15	2 678 865
Musikologie	7	1 737 165
Theater- und Filmwissenschaften	2	20 000
Architektur, Urbanistik	15	3 763 868
<b>Sprach- und Literaturwissenschaften</b>	<b>55</b>	<b>9 381 583</b>
Schwerpunkt Germanistik und Anglistik	32	5 513 620
Schwerpunkt Romanistik	18	3 043 493
Weitere Sprachen	5	824 470
<b>Zwischentotal</b>	<b>415</b>	<b>65 695 648</b>
<b>DORE (praxisorientierte Forschung)</b>	<b>79</b>	<b>8 069 070</b>
Soziale Arbeit	18	1 873 853
Gesundheit	13	781 238
Bildende Kunst	14	2 159 514
Musik und Theater	11	908 744
Angewandte Psychologie	2	271 717
Erziehung	19	1 929 460
Angewandte Linguistik	2	144 544
<b>Gesamttotal</b>	<b>494</b>	<b>73 764 718</b>

#### Spezialförderungen<sup>1</sup>

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
DORE (praxisorientierte Forschung)	79	8 069 070
Forschungsinfrastrukturen/R'Equip	7	3 760 129
Graduiertenkurse	5	115 412
Sommerschulen	94	236 130
Beiträge an Lebensunterhalt	38	7 367 908
Wissenschaftliche Tagungen	143	1 062 502
<b>Total</b>	<b>366</b>	<b>20 611 151</b>

<sup>1</sup>Die Spezialförderungen sind in der vorhergehenden Tabelle ebenfalls enthalten. Die Sommerschulen wurden in den Disziplinen Soziologie und Volkswirtschaftslehre zusammengefasst.



Zusprachen Abteilung I nach Disziplinengruppe

Total: CHF 73 764 718.–

- Philosophie, Psychologie, Religions- und Bildungswissenschaften
- Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
- Geschichtswissenschaften
- Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik
- Sprach- und Literaturwissenschaften
- DORE (praxisorientierte Forschung)

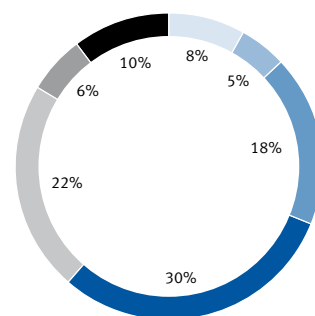
Die Abteilung Geistes- und Sozialwissenschaften konnte 2008 mehr Mittel als im Vorjahr bewilligen. Besonders augenfällig ist der Zuwachs der Anzahl und der Summe der bewilligten Beiträge von Projekten in den Disziplinen Psychologie, Kunstgeschichte und Architektur, verbunden mit Urbanistik. Dem letztgenannten Fachbereich gelang der Durchbruch zu den besonders forschungsintensiven Disziplinen. Eine überdurchschnittlich starke Förderung erfuhren aufgrund einer Vielzahl überzeugender Projekte auch die Sprach- und Literaturwissenschaften.

**Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften**

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
<b>Mathematik</b>	<b>57</b>	<b>12 130 233</b>
<b>Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung</b>	<b>9</b>	<b>7 875 551</b>
<b>Chemie</b>	<b>97</b>	<b>26 264 732</b>
Physikalische Chemie	48	10 538 259
Anorganische Chemie	19	5 448 511
Organische Chemie	30	10 277 962
<b>Physik</b>	<b>124</b>	<b>44 583 993</b>
Theoretische Physik	14	5 006 808
Kernphysik	4	1 659 189
Elementarteilchenphysik	17	10 720 558
Physik der kondensierten Materie	62	18 547 120
Technische Physik	2	393 322
Plasmaphysik	3	2 832 045
Andere Gebiete der Physik	22	5 424 951
<b>Ingenieurwissenschaften</b>	<b>160</b>	<b>33 002 260</b>
Bauingenieurwesen	6	929 450
Maschineningenieurwesen	9	1 755 013
Fluiddynamik	5	984 400
Elektroingenieurwesen	9	1 758 837
Materialwissenschaften	36	8 650 232
Informatik	66	12 120 745
Chemische Verfahrenstechnik	7	1 706 527
Mikroelektronik, Optoelektronik	8	1 972 254
Andere Gebiete der Ingenieurwissenschaften	14	3 124 802
<b>Umweltwissenschaften</b>	<b>44</b>	<b>9 446 782</b>
Bodenkunde	1	191 725
Geomorphologie	7	1 249 221
Klimatologie, Atmosphärenphysik, Aeronomie	12	3 278 414
Hydrologie, Limnologie, Glaziologie	14	2 234 730
Andere Gebiete der Umweltwissenschaften	10	2 492 692
<b>Erdwissenschaften</b>	<b>74</b>	<b>15 552 134</b>
Geologie	30	7 034 754
Geophysik	7	1 502 321
Geochemie	16	2 982 933
Geochronologie	2	269 597
Paläontologie	3	607 170
Mineralogie	8	1 295 366
Andere Gebiete der Erdwissenschaften	8	1 859 993
<b>Gesamttotal</b>	<b>565</b>	<b>148 855 685</b>

Spezialförderungen <sup>1</sup>	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Forschungsinfrastrukturen/R'Equip	40	11 455 051
FORCE/FINES	10	4 897 593
EuroCores	15	4 954 146
Wissenschaftliche Tagungen	14	55 382
<b>Total</b>	<b>79</b>	<b>21 362 172</b>

<sup>1</sup>Die Spezialförderungen sind in der vorhergehenden Tabelle ebenfalls enthalten.



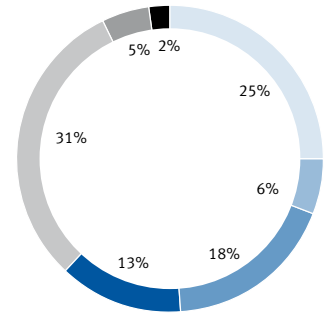
Zusprachen Abteilung II nach Disziplingruppe  
Total: CHF 148 855 685.–

- Mathematik
- Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung
- Chemie
- Physik
- Ingenieurwissenschaften
- Umweltwissenschaften
- Erdwissenschaften

Im zweiten Jahr in Folge setzte die Abteilung II einen Schwerpunkt bei der Förderung der Forschungsapparaturen. Die entsprechende Budgetlinie wurde um knapp 50 Prozent auf 11,4 Mio. Franken aufgestockt. Nach dem letztjährigen Einbruch bei der Unterstützung der Ingenieurwissenschaften wurde dieser Disziplinenbereich 2008 mit 33 Mio. Franken gefördert und setzt somit den ansteigenden Trend der letzten Jahre wieder fort. Daneben erfolgte die Beteiligung an drei neuen EuroCores-Programmen mit insgesamt 15 Projekten.

**Abteilung III: Biologie und Medizin**

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
<b>Biologische Grundlagenwissenschaften</b>	<b>137</b>	<b>52 542 912</b>
Biochemie	25	9 540 512
Molekularbiologie	30	11 727 279
Zellbiologie, Zytologie	28	10 321 367
Genetik	22	7 587 869
Embryologie, Entwicklungsbiologie	12	6 354 978
Experimentelle Mikrobiologie	14	4 160 649
Biophysik	6	2 850 258
<b>Allgemeine Biologie</b>	<b>37</b>	<b>12 274 719</b>
Botanik	7	2 633 633
Zoologie	3	1 810 645
Forst- und Agrarwissenschaften	2	316 000
Umweltforschung	1	428 000
Ökologie	24	7 086 441
<b>Medizinische Grundlagenwissenschaften</b>	<b>103</b>	<b>37 915 013</b>
Strukturforschung	7	2 589 245
Neurophysiologie und Hirnforschung	47	17 896 813
Herz- und Kreislaufforschung	19	8 138 861
Endokrinologie	10	3 345 000
Physiologie: andere Gebiete	11	3 143 144
Pharmakologie, Pharmazie	4	1 064 179
Medizinische Mikrobiologie	5	1 737 771
<b>Experimentelle Medizin</b>	<b>76</b>	<b>25 917 949</b>
Experimentelle Krebsforschung	26	9 111 567
Pathophysiologie	15	4 112 024
Immunologie, Immunpathologie	33	12 078 278
Verhaltensforschung	2	616 080
<b>Klinische Medizin</b>	<b>95</b>	<b>63 726 293</b>
Innere Medizin	9	11 878 304
Chirurgie	6	1 639 855
Klinische Krebsforschung	4	1 279 339
Klinische Pharmakologie	4	1 338 200
Dermatologie	6	2 060 095
Gynäkologie	1	243 000
Pädiatrie	4	1 090 949
Nervenheilkunde, Psychiatrie	20	16 716 754
Otorhinolaryngologie	1	202 500
Ophthalmologie	4	1 078 000
Zahnheilkunde	4	834 880
Tropenmedizin	2	489 000
Veterinärmedizin	1	260 288
Biomedical Engineering	7	1 508 272
Klinische Herz- und Kreislaufforschung	9	9 257 470
Klinische Endokrinologie	2	771 239
Klinische Pathophysiologie	7	2 041 704
Klinische Immunologie und Immunpathologie	4	11 036 444



**Zusprachen Abteilung III nach Disziplinengruppe**  
Total: CHF 205 782 638.–

- Biologische Grundlagenwissenschaften
- Allgemeine Biologie
- Medizinische Grundlagenwissenschaften
- Experimentelle Medizin
- Klinische Medizin
- Präventivmedizin
- Sozialmedizin

Die Abteilung Biologie und Medizin hat auch dieses Jahr ihre Initiativen für die Stärkung der patientenorientierten klinischen Forschung ausgebaut. Das Netzwerk der Kompetenzzentren für klinische Studien zählt nun insgesamt sechs CTUs (clinical trial units). Mit Infrastrukturbeiträgen an drei weitere Kohortenstudien und der Lancierung des Spezialprogramms Universitäre Medizin zur Förderung des klinischen Forschungsnachwuchses schliesst sie ein ambitioniertes Jahr 2008 ab.



	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
<b>Präventivmedizin (Epidemiologie/Früherfassung/Vorbeugung)</b>	<b>14</b>	<b>9 448 849</b>
Angeborene Gesundheitsstörung	2	567 000
Suchtkrankheiten	1	212 000
Stoffwechselstörungen	1	537 000
Infektionskrankheiten	4	1 235 106
Leiden der Knochen und Gelenke	2	493 000
Atembeschwerden	1	5 288 000
Methoden der Epidemiologie und der Präventivmedizin	3	1 116 734
<b>Sozialmedizin</b>	<b>8</b>	<b>3 956 912</b>
Sozialmedizinische Probleme der Jugend	1	186 000
Sozialmedizinische Probleme der Betagten	1	180 000
Rehabilitation	1	318 000
Gesundheit und ihre Infrastruktur	5	3 272 912
<b>Gesamttotal</b>	<b>470</b>	<b>205 782 638</b>
<i>Spezialförderungen<sup>1</sup></i>	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Forschungsinfrastruktur/R'Equip	20	4 878 216
Spezialprogramm Universitäre Medien (SPUM)	10	23 734 082
MD, PhD (SNF)	7	1 260 000
SCORE/PROSPER	5	3 587 858
Wissenschaftliche Tagungen	20	177 450
<b>Patientenorientierte klinische Forschung (PaKlif)</b>	<b>5</b>	<b>28 594 000</b>
Kohortenstudien	2	25 610 000
Clinical Trial Units (CTU)	3	2 984 000
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>62 231 606</b>

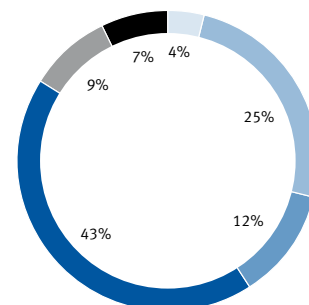
<sup>1</sup>Die Spezialförderungen sind in der vorhergehenden Tabelle ebenfalls enthalten.

<b>Interdisziplinäre Forschung</b>			
Hauptdisziplinengruppe	Assoziierte Disziplinengruppen	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
<b>Philosophie, Psychologie, Religions- und Bildungswissenschaften</b>	Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft sowie klinische Medizin	3	1 103 931
	Allgemeine Biologie und klinische Medizin		
	Medizinische Grundlagenwissenschaft und Präventivmedizin		
<b>Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften</b>	Umweltwissenschaften	2	646 284
	Präventivmedizin und Sozialmedizin		
<b>Geschichtswissenschaften</b>	Mathematik, Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung sowie Physik	1	321 416
<b>Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik</b>	Mathematik und Ingenieurwissenschaften	2	772 050
	Biologische Grundlagenwissenschaften		
<b>Mathematik</b>	Philosophie, Religions- und Bildungswissenschaften sowie Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1	80 925
<b>Chemie</b>	Physik, Umweltwissenschaften, allgemeine Biologie und andere	2	822 322
	Medizinische Grundlagenwissenschaften und Präventivmedizin		
<b>Ingenieurwissenschaften</b>	Physik, Biologische Grundlagenwissenschaften, Medizinische Grundlagenwissenschaften und andere	4	1 248 401
	Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft sowie Umweltwissenschaften		
	Fachhochschulbereiche		
	Präventivmedizin		
<b>Umweltwissenschaften</b>	Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	2	429 950
	Erdwissenschaften und allgemeine Biologie		
<b>Allgemeine Biologie</b>	Umweltwissenschaften	1	394 850
<b>Medizinische Grundlagenwissenschaften</b>	Chemie und medizinische Grundlagenwissenschaften	2	900 441
	Biologische Grundlagenwissenschaften, Medizinische Grundlagenwissenschaften, Präventivmedizin und andere		
<b>Klinische Medizin</b>	Philosophie, Religions- und Bildungswissenschaften, Medizinische Grundlagenwissenschaften und Klinische Medizin	3	1 314 844
	Chemie, Ingenieurwissenschaften, Biologische Grundlagenwissenschaften und andere		
	Medizinische Grundlagenwissenschaften		
<b>Gesamttotal</b>		<b>23</b>	<b>8 035 414</b>

Nach einer Pilotphase wurde 2008 der Fachausschuss für interdisziplinäre Forschung geschaffen, der alle interdisziplinären Gesuche evaluiert. Diese müssen nicht nur die international üblichen Qualitätskriterien erfüllen, sondern auch den Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten entsprechen.

**Sinergia**

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Interdisziplinär: Chemie mit Mathematik	1	462 166
Interdisziplinär: Ingenieurwissenschaften mit experimenteller Medizin	1	3 234 118
Interdisziplinär: Biologische Grundlagenwissenschaften mit medizinischen Grundlagenwissenschaften	1	1 481 614
Monodisziplinär: Physik	3	5 510 193
Monodisziplinär: Ingenieurwissenschaften	2	1 177 485
Monodisziplinär: Biologische Grundlagenwissenschaften	1	881461
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>12 747 037</b>



Zusprachen Sinergia nach Disziplinen-  
gruppen interdisziplinär und mono-  
disziplinär  
Total: CHF 12 747 037.–

- Interdisziplinär: Chemie mit Mathematik
- Interdisziplinär: Ingenieurwissenschaften mit experimenteller Medizin
- Interdisziplinär: Biologische Grundlagenwissenschaften mit medizinischen Grundlagenwissenschaften
- Monodisziplinär: Physik
- Monodisziplinär: Ingenieurwissenschaften
- Monodisziplinär: Biologische Grundlagenwissenschaften

Die Förderungslinie Sinergia, die kooperative Forschung im Verbund unterstützt, wurde 2008 ins Leben gerufen. Sinergia-Gesuche können interdisziplinär oder monodisziplinär sein. Durch die Zusammenarbeit in einem Sinergia-Verbund soll ein deutlicher wissenschaftlicher Mehrwert gegenüber der Summe der Ergebnisse der Einzelprojekte entstehen.

### 2.1.3 Projektförderung nach Disziplinengruppen

inkl. wissenschaftliche Tagungen

	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen			Bewilligter Betrag		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
<b>Sozial- und Geisteswissenschaften</b>	<b>742</b>	<b>238</b>	<b>504</b>	<b>494</b>	<b>151</b>	<b>343</b>	<b>73 764 718</b>	<b>28%</b>	<b>72%</b>
Philosophie, Psychologie, Religions- und Bildungswissenschaften	173	54	119	115	29	86	16 424 048	22%	78%
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	179	44	135	109	28	81	17 532 095	28%	72%
Geschichtswissenschaften	91	23	68	69	19	50	9 140 683	24%	76%
Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik	90	20	70	67	12	55	13 217 239	18%	82%
Sprach- und Literaturwissenschaften	77	32	45	55	22	33	9 381 583	45%	55%
DORE (praxisorientierte Forschung)	132	65	67	79	41	38	8 069 070	39%	61%
<b>Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften</b>	<b>709</b>	<b>78</b>	<b>631</b>	<b>565</b>	<b>66</b>	<b>499</b>	<b>148 855 685</b>	<b>10%</b>	<b>90%</b>
Mathematik	65	9	56	57	8	49	12 130 233	14%	86%
Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung	9	1	8	9	1	8	7 875 551	1%	99%
Chemie	118	12	106	97	10	87	26 264 732	9%	91%
Physik	136	10	126	124	10	114	44 583 993	6%	94%
Ingenieurwissenschaften	228	22	206	160	17	143	33 002 260	13%	87%
Umweltwissenschaften	62	8	54	44	6	38	9 446 782	19%	81%
Erdwissenschaften	91	16	75	74	14	60	15 552 134	15%	85%
<b>Biologie und Medizin</b>	<b>743</b>	<b>152</b>	<b>591</b>	<b>470</b>	<b>80</b>	<b>390</b>	<b>205 782 638</b>	<b>15%</b>	<b>85%</b>
Biologische Grundlagenwissenschaften	179	36	143	137	26	111	52 542 912	15%	85%
Allgemeine Biologie	69	17	52	37	8	29	12 274 719	19%	81%
Medizinische Grundlagenwissenschaften	152	23	129	103	10	93	37 915 013	9%	91%
Experimentelle Medizin	104	22	82	76	14	62	25 917 949	18%	82%
Klinische Medizin	195	41	154	95	16	79	63 726 293	17%	83%
Präventivmedizin (Epidemiologie/ Früherfassung/Vorbeugung)	25	4	21	14	2	12	9 448 840	1%	99%
Sozialmedizin	19	9	10	8	4	4	3 956 912	25%	75%
<b>Interdisziplinäre Forschung und Sinergia</b>	<b>79</b>	<b>18</b>	<b>61</b>	<b>32</b>	<b>9</b>	<b>23</b>	<b>20 782 451</b>	<b>13%</b>	<b>87%</b>
<b>Total</b>	<b>2 273</b>	<b>486</b>	<b>1 787</b>	<b>1 561</b>	<b>306</b>	<b>1 255</b>	<b>449 185 492</b>	<b>15%</b>	<b>85%</b>

### 2.1.4 Erfolgsquote nach Wissenschaftsgebiet und Geschlecht

	Erfolgsquote <sup>1</sup>		
	Total	Frauen	Männer
Sozial- und Geisteswissenschaften	67%	63%	68%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	80%	85%	79%
Biologie und Medizin	63%	53%	66%
Interdisziplinäre Forschung und Sinergia	41%	50%	38%
<b>Total</b>	<b>69%</b>	<b>63%</b>	<b>70%</b>

<sup>1</sup>Verhältnis der Anzahl Zusprachen zur Anzahl der eingereichten Gesuche

**2.1.5 Zusprachen, Ablehnungen und Kürzungen**

	Anzahl	Prozent	Betrag	Prozent
<b>Sozial- und Geisteswissenschaften</b>				
Eingereichte Gesuche	742	100%	140 201 868	100%
Ablehnungen, Rückzüge	248	33%	55 415 396	40%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(318)	–	11 021 754	8%
Zusprachen	494	67%	73 764 718	52%
<b>Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften</b>				
Eingereichte Gesuche	709	100%	238 421 187	100%
Ablehnungen, Rückzüge	144	20%	42 607 645	18%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(461)	–	46 957 857	20%
Zusprachen	565	80%	148 855 685	62%
<b>Biologie und Medizin</b>				
Eingereichte Gesuche	743	100%	377 426 808	100%
Ablehnungen, Rückzüge	273	37%	118 858 370	31%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(331)	–	52 785 800	14%
Zusprachen	470	63%	205 782 638	55%
<b>Interdisziplinäre Forschung und Sineriga</b>				
Eingereichte Gesuche	79	100%	57 195 763	100%
Ablehnungen, Rückzüge	47	59%	32 235 726	57%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(23)	–	4 177 586	7%
Zusprachen	32	41%	20 782 451	36%
<b>Total</b>				
Eingereichte Gesuche	2 273	100%	813 245 626	100%
Ablehnungen, Rückzüge	712	31%	249 117 137	31%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(1085)	–	114 942 997	14%
Zusprachen	1 561	69%	449 185 492	55%

### 2.1.6 Zusprachen nach Disziplinengruppe und Institution

	Universitäten					
	Bern	Basel	Freiburg	Genf	Luzern	Lausanne
<b>Geistes- und Sozialwissenschaften</b>	<b>9 350 583</b>	<b>8 621 255</b>	<b>3 585 781</b>	<b>9 402 853</b>	<b>595 670</b>	<b>6 926 961</b>
Philosophie, Psychologie, Religions- und Bildungswissenschaften	2 060 479	2 750 451	623 344	4 510 303	111 613	1 317 978
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1 652 392	2 041 479	922 725	2 575 418	18 800	2 547 706
Geschichtswissenschaften	1 881 162	1 192 841	222 560	1 345 902	465 257	1 016 132
Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik	1 437 565	765 665	986 246	397 892	0	1 103 112
Sprach- und Literaturwissenschaften	2 318 985	1 870 819	830 906	573 338	0	942 033
<b>Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften</b>	<b>15 442 841</b>	<b>8 400 859</b>	<b>6 005 276</b>	<b>18 526 310</b>	<b>0</b>	<b>2 297 066</b>
Mathematik	2 016 337	481 377	374 582	1 014 583	0	2 382
Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung	2 722 847	68 567	0	2 828 879	0	0
Chemie	3 006 695	2 382 847	2 170 363	1 906 513	0	136 225
Physik	2 713 451	3 538 580	2 854 252	9 035 048	0	0
Ingenieurwissenschaften	650 672	762 652	96 568	1 605 988	0	182 828
Umweltwissenschaften	1 307 987	309 796	0	0	0	667 475
Erdwissenschaften	3 024 852	857 040	509 511	2 135 299	0	1 308 156
<b>Biologie und Medizin</b>	<b>23 050 713</b>	<b>17 742 522</b>	<b>3 089 597</b>	<b>34 546 453</b>	<b>0</b>	<b>49 202 723</b>
Biologische Grundlagenwissenschaften	4 726 137	4 839 818	1 447 000	7 602 723	0	7 430 476
Allgemeine Biologie	1 701 058	996 496	0	0	0	1 993 736
Medizinische Grundlagenwissenschaften	5 029 290	3 227 432	1 642 597	6 468 454	0	5 896 190
Experimentelle Medizin	3 302 330	3 830 438	0	4 383 334	0	6 170 722
Klinische Medizin	7 765 231	4 311 338	0	10 169 026	0	26 026 430
Präventivmedizin (Epidemiologie/Früherfassung/Vorbeugung)	526 667	537 000	0	5 882 106	0	438 067
Sozialmedizin	0	0	0	40 810	0	1 247 102
<b>Interdisziplinäre Forschung und Sinergia</b>	<b>1 187 805</b>	<b>1 625 214</b>	<b>154 508</b>	<b>409 095</b>	<b>0</b>	<b>1 186 129</b>
<b>Total</b>	<b>49 031 942</b>	<b>36 389 850</b>	<b>12 835 162</b>	<b>62 884 711</b>	<b>595 670</b>	<b>59 612 879</b>

<sup>1</sup>Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

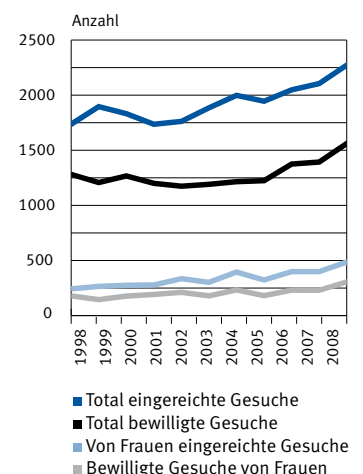
<sup>2</sup>Diverse (Einzelpersonen, Non-Profit-Organisationen usw.)

### 2.1.7 Entwicklung der Gesuche und Zusprachen

Die Anzahl eingereichter Gesuche umfasst nebst den Projektgesuchen auch Tagungsgesuche und Gesuche im Rahmen von Spezialförderungen.<sup>1</sup>

Jahr	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
1998	1 737	14%	86%	1 282	14%	86%
1999	1 896	14%	86%	1 207	12%	88%
2000	1 832	15%	85%	1 267	14%	86%
2001	1 736	16%	84%	1 200	16%	84%
2002	1 762	19%	81%	1 174	18%	82%
2003	1 885	16%	84%	1 191	15%	85%
2004	1 998	17%	83%	1 215	15%	85%
2005	1 945	17%	83%	1 224	15%	85%
2006	2 048	17%	83%	1 375	15%	85%
2007	2 105	19%	81%	1 393	17%	83%
2008	2 273	21%	79%	1 561	20%	80%

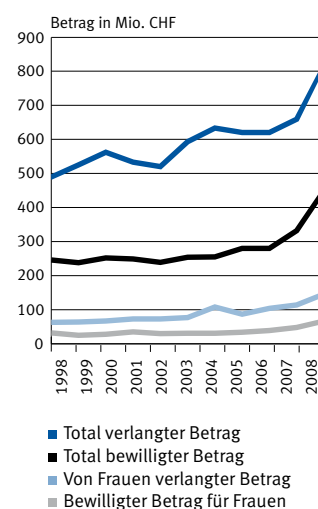
<sup>1</sup>Bis zum Jahr 2002 beinhaltet die Anzahl Gesuche ebenfalls Sommerschulen sowie Zusatzbeiträge und Personalmehrkosten.



Universitäten				ETH-Bereich			Fachhochschulen	Diverse <sup>2</sup>	Total
Neuenburg	St. Gallen	Tessin (USI)	Zürich	ETH Lausanne	ETH Zürich	FoA <sup>1</sup>			
<b>2 227 420</b>	<b>1 417 135</b>	<b>670 028</b>	<b>9 830 931</b>	<b>1 169 785</b>	<b>4 095 083</b>	<b>159 712</b>	<b>9 773 072</b>	<b>5 938 449</b>	<b>73 764 718</b>
211 388	13 150	9 870	2 756 750	0	199 862	0	4 481 930	359 345	19 406 463
546 926	1 403 985	124 858	3 435 818	85 589	1 193 669	159 712	1 886 853	810 018	19 405 948
627 906	0	0	1 039 640	0	336 700	0	0	1 012 583	9 140 683
318 700	0	324 820	1 277 079	1 084 196	2 354 852	0	3 259 745	2 975 625	16 285 497
522 500	0	210 480	1 321 644	0	10 000	0	144 544	780 878	9 526 127
<b>4 376 725</b>	<b>0</b>	<b>2 982 831</b>	<b>7 760 044</b>	<b>36 192 192</b>	<b>33 123 678</b>	<b>10 697 926</b>	<b>1 000</b>	<b>3 048 937</b>	<b>148 855 685</b>
816 229	0	511 363	1 432 614	2 678 788	2 487 028	314 950	0	0	12 130 233
0	0	0	0	0	585 258	0	0	1 670 000	7 875 551
780 278	0	0	1 965 862	4 753 082	7 633 164	1 528 703	1 000	0	26 264 732
1 515 414	0	0	1 685 775	12 393 115	7 834 426	3 013 932	0	0	44 583 993
156 798	0	2 471 468	1 422 287	15 125 708	7 895 184	1 583 800	0	1 048 307	33 002 260
339 073	0	0	522 160	815 549	1 405 326	3 748 786	0	330 630	9 446 782
768 933	0	0	731 346	425 950	5 283 292	507 755	0	0	15 552 134
<b>2 080 221</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>43 740 173</b>	<b>10 100 955</b>	<b>13 641 739</b>	<b>3 288 775</b>	<b>0</b>	<b>5 298 767</b>	<b>205 782 638</b>
49 028	0	0	8 907 954	6 484 825	8 200 526	990 000	0	1 864 425	52 542 912
2 031 193	0	0	2 244 334	0	1 518 102	1 789 800	0	0	12 274 719
0	0	0	11 485 384	2 427 130	1 461 111	0	0	277 425	37 915 013
0	0	0	4 424 489	700 000	1 670 000	0	0	1 436 636	25 917 949
0	0	0	13 406 012	489 000	474 000	508 975	0	576 281	63 726 293
0	0	0	2 065 000	0	0	0	0	0	9 448 840
0	0	0	1 207 000	0	318 000	0	0	1 144 000	3 956 912
<b>1 868 326</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4 828 525</b>	<b>6 447 393</b>	<b>2 240 506</b>	<b>394 950</b>	<b>440 000</b>	<b>0</b>	<b>20 782 451</b>
<b>10 552 692</b>	<b>1 417 135</b>	<b>3 652 859</b>	<b>66 159 673</b>	<b>53 910 325</b>	<b>53 101 006</b>	<b>14 541 363</b>	<b>10 214 072</b>	<b>14 286 153</b>	<b>449 185 492</b>

## 2.1.8 Entwicklung der verlangten und bewilligten Beträge

Jahr	Verlangter Betrag			Bewilligter Betrag		
	Total in Mio. CHF	Frauen	Männer	Total in Mio. CHF	Frauen	Männer
1998	489	13%	87%	246	13%	87%
1999	525	12%	88%	238	10%	90%
2000	562	12%	88%	252	11%	89%
2001	533	14%	86%	249	14%	86%
2002	520	14%	86%	239	13%	87%
2003	593	13%	87%	254	12%	88%
2004	633	17%	83%	255	12%	88%
2005	620	14%	86%	280	12%	88%
2006	700	17%	83%	315	14%	86%
2007	659	17%	83%	332	14%	86%
2008	813	18%	82%	449	15%	85%



## 2.1.9 Forschungsbeiträge nach Verwendungsart und Wissenschaftsgebiet

Beträge in Mio. CHF

	Geistes- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften		Biologie und Medizin		Interdisziplinäre Forschung und Sinergia		Total	
	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent
Saläre (inkl. Sozialabgaben)	63.1	85%	108.1	73%	137.2	67%	16.1	77%	324.5	72%
Material von bleibendem Wert	1.5	2%	17.8	12%	7.7	4%	0.8	4%	27.8	6%
Verbrauchsmaterial	0.7	1%	11.5	8%	32.2	15%	2.9	14%	47.2	11%
Weitere	8.5	12%	11.5	7%	28.7	14%	1.0	5%	49.7	11%
<b>Total</b>	<b>73.8</b>	<b>100%</b>	<b>148.9</b>	<b>100%</b>	<b>205.8</b>	<b>100%</b>	<b>20.8</b>	<b>100%</b>	<b>449.2</b>	<b>100%</b>

## 2.1.10 Mitarbeitende in Forschungsprojekten nach Kategorie und Alter

In Forschungsprojekten waren 2008 rund 4500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

	Total	Frauen	Männer	Alter			
				≤ 30	31–35	36–40	≥ 41
Wissenschaftler/innen <sup>1</sup>	36%	42%	58%	26%	36%	20%	18%
Doktorierende	52%	37%	63%	81%	16%	2%	1%
Weitere	12%	63%	37%	45%	17%	10%	28%
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>42%</b>	<b>58%</b>	<b>59%</b>	<b>22%</b>	<b>9%</b>	<b>10%</b>

<sup>1</sup>Nicht doktorierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Durch die Forschungsbeiträge der Projektförderung wird primär der wissenschaftliche Nachwuchs in der Schweiz gefördert. So sind 97% der Doktorierenden und 62% der übrigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 35 Jahre alt oder jünger.



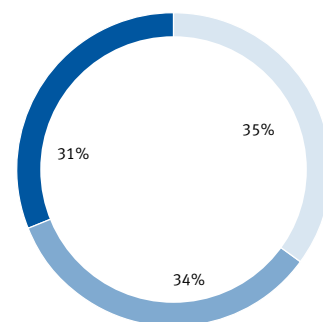
## 2.2 Personenförderung

### 2.2.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet

	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen			Erfolgsquote <sup>1</sup>			Bewilligter Betrag		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
<b>Förderungsprofessuren<sup>2</sup></b>	<b>197</b>	<b>54</b>	<b>143</b>	<b>51</b>	<b>15</b>	<b>36</b>	<b>26%</b>	<b>28%</b>	<b>25%</b>	<b>57 217 238</b>	<b>27%</b>	<b>73%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	70	30	40	17	8	9	24%	27%	23%	16 342 341	46%	54%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	78	13	65	19	3	16	24%	23%	25%	23 202 556	17%	83%
Biologie und Medizin	49	11	38	15	4	11	31%	36%	29%	17 672 341	24%	76%
<b>Ambizione</b>	<b>89</b>	<b>40</b>	<b>49</b>	<b>37</b>	<b>12</b>	<b>25</b>	<b>42%</b>	<b>30%</b>	<b>51%</b>	<b>16 559 324</b>	<b>32%</b>	<b>68%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	18	9	9	11	3	8	61%	33%	89%	4 868 456	27%	73%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	30	12	18	16	5	11	53%	42%	61%	6 849 651	28%	72%
Biologie und Medizin	41	19	22	10	4	6	24%	21%	27%	4 841 217	43%	57%
<b>ProDoc</b>	<b>106</b>	<b>17</b>	<b>89</b>	<b>71</b>	<b>14</b>	<b>57</b>	<b>67%</b>	<b>82%</b>	<b>64%</b>	<b>22 191 892</b>	<b>15%</b>	<b>85%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	61	11	50	38	8	30	62%	73%	60%	12 293 440	17%	83%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	29	1	28	20	1	19	69%	100%	68%	7 465 920	4%	96%
Biologie und Medizin	16	5	11	13	5	8	81%	100%	73%	2 432 532	35%	65%
<b>Stipendien (Fortgeschrittene)</b>	<b>148</b>	<b>53</b>	<b>95</b>	<b>94</b>	<b>26</b>	<b>68</b>	<b>64%</b>	<b>49%</b>	<b>72%</b>	<b>10 989 069</b>	<b>29%</b>	<b>71%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	57	32	25	33	13	20	58%	41%	80%	4 544 790	40%	60%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	14	4	10	10	2	8	71%	50%	80%	966 600	18%	82%
Biologie und Medizin	77	17	60	51	11	40	66%	65%	67%	5 477 679	22%	78%
<b>Stipendien (Angehende)</b>	<b>542</b>	<b>200</b>	<b>342</b>	<b>430</b>	<b>160</b>	<b>270</b>	<b>79%</b>	<b>80%</b>	<b>79%</b>	<b>24 681 697</b>	<b>35%</b>	<b>65%</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	222	102	120	181	86	95	82%	84%	79%	9 100 935	47%	53%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	136	24	112	110	20	90	81%	83%	80%	6 329 772	16%	84%
Biologie und Medizin	184	74	110	139	54	85	76%	73%	77%	9 250 990	36%	64%
<b>Total (ohne MHV)</b>	<b>1 082</b>	<b>364</b>	<b>718</b>	<b>683</b>	<b>227</b>	<b>456</b>	<b>63%</b>	<b>62%</b>	<b>64%</b>	<b>131 639 220</b>	<b>27%</b>	<b>73%</b>
<b>Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV)</b>	<b>84</b>	<b>84</b>	<b>-</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>-</b>	<b>44%</b>	<b>44%</b>	<b>-</b>	<b>5 360 893</b>	<b>100%</b>	<b>-</b>
Geistes- und Sozialwissenschaften	33	33	-	12	12	-	36%	36%	-	1 292 252	100%	-
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	13	13	-	8	8	-	62%	62%	-	1 195 662	100%	-
Biologie und Medizin	38	38	-	17	17	-	45%	45%	-	2 872 979	100%	-
<b>Gesamttotal (mit MHV)</b>	<b>1 166</b>	<b>448</b>	<b>718</b>	<b>720</b>	<b>264</b>	<b>456</b>	<b>62%</b>	<b>59%</b>	<b>64%</b>	<b>137 000 113</b>	<b>30%</b>	<b>70%</b>

<sup>1</sup>Verhältnis der Anzahl Zusprachen zur Anzahl der eingereichten Gesuche

<sup>2</sup>Inkl. 15 Verlängerungen



Zusprachen Personenförderung nach Wissenschaftsgebiet  
Total: CHF 137 000 113.-

- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Biologie und Medizin

## 2.2.2 Personenförderung nach Förderungsinstrument und Institution

Förderungsinstrumente, Ambizione, ProDoc, Stipendien für angehende Forschende<sup>1</sup> und MHV

	Universitäten					
	Bern	Basel	Freiburg	Genf	Luzern	Lausanne
<b>Anzahl Zusprachen</b>						
Förderungsinstrumente	7	10	3	7	0	3
Ambizione	4	1	3	3	0	4
ProDoc	7	8	2	5	1	16
Stipendien für angehende Forschende	50	37	20	59	2	33
Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV)	3	6	5	0	0	6
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>62</b>	<b>33</b>	<b>74</b>	<b>3</b>	<b>62</b>

### Bewilligter Betrag

Förderungsinstrumente	7 537 924	12 274 157	3 194 775	8 555 031	0	2 145 727
Ambizione	2 166 290	380 407	1 508 767	1 243 608	0	1 835 065
ProDoc	2 057 798	2 067 973	535 332	2 063 376	326 238	5 244 591
Stipendien für angehende Forschende	2 597 186	2 017 662	1 281 399	2 713 602	165 192	2 034 317
Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV)	534 077	783 729	636 212	0	0	839 606
<b>Total</b>	<b>14 893 275</b>	<b>17 523 928</b>	<b>7 156 485</b>	<b>14 575 617</b>	<b>491 430</b>	<b>11 418 112</b>

<sup>1</sup>Ohne Stipendien für fortgeschrittene Forschende, da diese nicht den einzelnen Hochschulen zugeteilt werden können

<sup>2</sup>Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

<sup>3</sup>Diverse (Fachhochschulen, Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

## 2.2.3 Personenförderung nach Wissenschaftsgebiet und Institution

Förderungsinstrumente, Ambizione, ProDoc, Stipendien für angehende Forschende<sup>1</sup> und MHV

	Universitäten					
	Bern	Basel	Freiburg	Genf	Luzern	Lausanne
Geistes- und Sozialwissenschaften	6 471 710	5 084 597	3 630 169	6 948 490	491 430	4 536 143
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	4 380 479	2 222 532	2 398 939	4 828 975	0	3 309 071
Biologie und Medizin	4 041 086	10 216 799	1 127 377	2 798 152	0	4 254 092
<b>Total</b>	<b>14 893 275</b>	<b>17 523 928</b>	<b>7 156 485</b>	<b>14 575 617</b>	<b>491 430</b>	<b>12 099 306</b>

<sup>1</sup>Ohne Stipendien für fortgeschrittene Forschende, da diese nicht den einzelnen Hochschulen zugeteilt werden können

<sup>2</sup>Forschungsanstalten ETH-Bereich (PSI, WSL)

<sup>3</sup>Diverse (Fachhochschulen, Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

## 2.2.4 Gastländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Ein Stipendium ermöglicht Aufenthalte in einem oder mehreren Ländern.

Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Afrika</b> 2	<b>Asien</b> 13	<b>Europa</b> 228	Italien 13
Südafrika 2	China 2	Belgien 7	Niederlande 9
<b>Amerika</b> 297	Japan 5	Dänemark 6	Kroatien 2
USA 255	Libanon 1	Schweden 12	Tschech. Republik 2
Kanada 38	Nepal 1	Finnland 2	Deutschland 30
Brasilien 1	Andere 4	Norwegen 3	Schweiz 4
Andere 3	<b>Australien, Ozeanien</b> 19	Frankreich 41	Spanien 6
	Australien 16	Griechenland 3	Andere 4
	Neuseeland 3	Grossbritannien 84	
<b>Total</b>			<b>559</b>

Universitäten				ETH-Bereich			Diverse <sup>3</sup>	Stip.komm.	Total
Neuenburg	St. Gallen	Tessin (USI)	Zürich	ETH Lausanne	ETH Zürich	FoA <sup>2</sup>			
2	1	0	6	3	9	0	0	0	51
1	0	0	7	7	4	3	0	0	37
2	1	2	18	0	9	0	0	0	71
19	16	12	70	35	49	0	0	28	430
1	0	0	7	1	7	0	1	0	37
<b>25</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>108</b>	<b>46</b>	<b>78</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>28</b>	<b>626</b>
2 278 296	1 132 910	0	5 242 467	4 769 759	8 512 286	0	1 573 906	0	57 217 238
431 304	0	0	2 699 344	2 642 451	2 147 558	1 504 530	0	0	16 559 324
590 709	434 079	599 248	5 458 542	0	2 814 006	0	0	0	22 191 892
1 013 892	692 695	547 021	4 740 400	2 206 420	2 403 638	0	0	2 268 273	24 681 697
64 196	0	0	871 340	158 412	1 241 781	0	231 540	0	5 360 893
<b>4 378 397</b>	<b>2 259 684</b>	<b>1 146 269</b>	<b>19 012 093</b>	<b>10 458 236</b>	<b>17 119 269</b>	<b>1 504 530</b>	<b>1 805 446</b>	<b>2 268 273</b>	<b>126 011 044</b>

Universitäten				ETH-Bereich			Diverse <sup>3</sup>	Stip.komm.	Total
Neuenburg	St. Gallen	Tessin (USI)	Zürich	ETH Lausanne	ETH Zürich	FoA <sup>2</sup>			
3 966 467	2 259 684	969 719	8 558 000	139 575	347 209	0	0	494 231	43 897 424
312 590	0	176 550	3 806 506	9 040 731	13 177 055	946 613	0	443 520	45 043 561
99 340	0	0	6 647 587	596 736	3 595 005	557 917	0	3 135 968	37 070 059
<b>4 378 397</b>	<b>2 259 684</b>	<b>1 146 269</b>	<b>19 012 093</b>	<b>9 777 042</b>	<b>17 119 269</b>	<b>1 504 530</b>	<b>0</b>	<b>4 073 719</b>	<b>126 011 044</b>

## 2.3 Internationale Zusammenarbeit

Die Projekte der freien und der orientierten Forschung sind meist in internationale Kooperationen eingebettet und somit für das internationale Engagement des SNF prägend. Ergänzt werden sie durch Aktivitäten, welche explizit im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit stehen: Beiträge an internationale Organisationen, Spezialprogramm für Osteuropa, mit Schwesterorganisationen gemeinsam durchgeführte, bilaterale Förderungsaktivitäten usw.

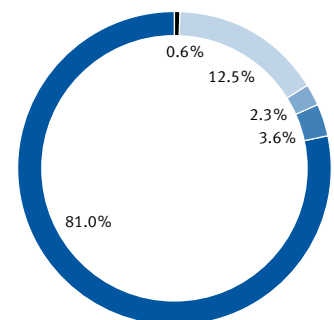
### 2.3.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet

	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Nicht aufteilbar <sup>1</sup>	Total
European Science Foundation	391 875	777 975	548 625	347 954	2 066 429
Bilaterale Zusammenarbeit	31 520	139 749	26 800	0	198 069
Multilaterale Zusammenarbeit	80 000	339 401	142 000	0	561 401
Zusammenarbeit mit Transitionsländern (SCOPES)	103 475	55 300	75 900	1 500	236 175
Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern	288 000	2 864 964	2 471 406	0	5 624 370
Austauschprogramme und individuelle Kurzaufenthalte	189 553	245 943	256 159	0	691 655
<b>Total</b>	<b>1 084 423</b>	<b>4 423 332</b>	<b>3 520 890</b>	<b>349 454</b>	<b>9 378 099</b>

<sup>1</sup>Beiträge an internationale Organisationen

### 2.3.2 Geografische Verteilung der ausländischen Hauptpartner in der Projektförderung (freie Forschung)

	Anzahl Kooperationen				Total
	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Interdisziplinäre Forschung und Sinergia	
Afrika	3	1	1	1	6
Amerika	28	64	39	3	134
Asien	6	14	3	2	25
Australien und Ozeanien	6	18	13	1	38
Europa	212	365	268	20	865
<b>Total</b>	<b>255</b>	<b>462</b>	<b>324</b>	<b>27</b>	<b>1068</b>



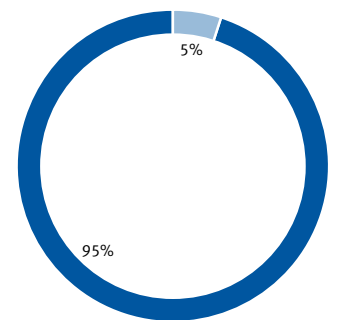
- Afrika
- Amerika
- Asien
- Australien und Ozeanien
- Europa

## 3. Orientierte Forschung

Die Abteilung «Orientierte Forschung» (Abt. IV) ist für die Durchführung von Forschungsprogrammen verantwortlich. Im Gegensatz zur freien Forschung ist die Eingabe von Anträgen nur aufgrund einer Programmausschreibung möglich.

### 3.0.1 Zusprachen nach Programmtyp

	Betrag	Prozent
Nationale Forschungsprogramme (NFP)	3 017 826	5%
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	62 237 000	95%
<b>Total</b>	<b>65 254 826</b>	<b>100%</b>



■ Nationale Forschungsprogramme (NFP)  
■ Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)

## 3.1 Nationale Forschungsprogramme (NFP)

### 3.1.1 Laufende NFP im Überblick

	Bewilligter Betrag <sup>1</sup>	Rahmenkredit	Bis 2008 bewilligter Gesamtbetrag <sup>2</sup>			Dauer
	Total		Total	Frauen	Männer	
NFP 50 Hormonaktive Stoffe	9 222	15 000 000	14 934 302	15%	85%	2001–2008
NFP 51 Integration und Ausschluss	85 734	12 000 000	11 369 115	30%	70%	2002–2008
NFP 52 Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen	11 588	12 000 000	11 366 810	41%	59%	2002–2008
NFP 53 Muskuloskeletale Gesundheit – chronische Schmerzen	771 346	12 000 000	11 633 047	29%	71%	2003–2009
NFP 54 Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung	673 925	13 000 000	10 069 672	13%	87%	2004–2010
NFP 56 Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz	95 052	8 000 000	7 749 820	33%	67%	2004–2009
NFP 57 Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit	29 939	5 000 000	4 308 081	9%	91%	2006–2010
NFP 58 Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft	577 245	10 000 000	7 978 994	31%	69%	2006–2010
NFP 59 Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen	716 208	15 000 000	10 318 369	7%	93%	2007–2011
<b>Total</b>	<b>2 970 259</b>	<b>102 000 000</b>	<b>89 728 210</b>	<b>21%</b>	<b>79%</b>	

<sup>1</sup>Ohne Zusprachen für formell beendete Programme (CHF 47 567.–)

<sup>2</sup>In diesen Beträgen werden Rückzahlungen, Drittmittel usw. nicht berücksichtigt.

### 3.1.2 Forschungsbeiträge<sup>1</sup> nach Wissenschaftsgebiet und Institution

	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Total
<b>Universitäten</b>	<b>632 452</b>	<b>0</b>	<b>861 008</b>	<b>1 493 460</b>
Bern	114 802	0	284 757	399 559
Basel	0	0	151 557	151 557
Freiburg	82 797	0	0	82 797
Genf	3 500	0	23 632	27 132
Luzern	1 682	0	0	1 682
Lausanne	47 026	0	0	47 026
Neuenburg	218 105	0	0	218 105
St. Gallen	50 000	0	0	50 000
Tessin (USI)	48 022	0	0	48 022
Zürich	66 518	0	401 062	467 580
<b>ETH-Bereich</b>	<b>232 940</b>	<b>99 900</b>	<b>9 100</b>	<b>341 940</b>
ETH Lausanne	149 850	99 900	0	249 750
ETH Zürich	37 332	0	0	37 332
FoA <sup>2</sup>	45 758	0	9 100	54 858
<b>Fachhochschulen</b>	<b>65 559</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>65 559</b>
<b>Diverse<sup>3</sup></b>	<b>109 742</b>	<b>0</b>	<b>110 527</b>	<b>220 269</b>
<b>Total</b>	<b>1 040 693</b>	<b>99 900</b>	<b>980 635</b>	<b>2 121 228</b>

<sup>1</sup>Ohne Umsetzungsmandate

<sup>2</sup>Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

<sup>3</sup>Diverse (Einzelpersonen, Firmen, Non-Profit-Organisation usw.)

### 3.1.3 Mitarbeitende in NFP-Projekten nach Kategorie und Alter

Der SNF unterstützte 2008 im Rahmen der NFP rund 330 Personen.

	Total	Frauen	Männer	Alter			
				≤ 30	31–35	36–40	≥ 41
Wissenschaftler/innen <sup>1</sup>	60%	52%	48%	24%	26%	18%	32%
Doktorierende	26%	58%	43%	68%	20%	8%	4%
Weitere	14%	59%	41%	41%	15%	10%	34%
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>54%</b>	<b>46%</b>	<b>38%</b>	<b>23%</b>	<b>14%</b>	<b>25%</b>

<sup>1</sup>Nicht doktorierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

## 3.2 Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)

Die NFS werden durch SNF-Mittel, Eigenmittel der Hochschulen und Drittmittel finanziert. Die folgenden Statistiken beziehen sich nur auf den SNF-Beitrag und zeigen dessen Verwendung im letzten Jahr.

### 3.2.1 Laufende NFS im Überblick

<b>Serie 2001</b>	Beitrag SNF 2008 <sup>1</sup>	Beitrag SNF für 8 Jahre	Gesamtbudget für 8 Jahre	Beginn	Heiminstitution
Bewertung und Risikomanagement im Finanzbereich (FINRISK)	2 500 000	21 665 000	41 484 946	2001	Universität Zürich
Computerunterstützte und bildgeführte medizinische Eingriffe (CO-ME)	4 000 000	32 943 600	85 063 967	2001	ETH Zürich
Grenzen in der Genetik	3 800 000	34 463 400	96 089 869	2001	Universität Genf
Interaktives Multimodales Informationsmanagement (IM2)	2 800 000	27 249 100	66 033 769	2002	Idiap, Martigny
Klima	2 022 000	21 062 000	111 063 321	2001	Universität Bern
Materialien mit neuartigen elektronischen Eigenschaften (MaNEP)	4 750 000	38 037 100	122 894 770	2001	Universität Genf
Mobile Informations- und Kommunikationssysteme (MICS)	3 800 000	30 545 060	76 893 305	2001	ETH Lausanne
Molekulare Onkologie	3 750 000	35 135 800	84 883 935	2001	ETH Lausanne
Nanowissenschaften	4 750 000	38 137 100	143 576 229	2001	Universität Basel
Nord – Süd	3 500 000	28 439 398	67 784 235	2001	Universität Bern
Plastizität und Reparatur des Nervensystems	4 100 000	32 746 300	155 793 140	2001	Universität Zürich
Quantenphotonik	3 200 000	34 830 500	86 485 428	2001	ETH Lausanne
Molekulare Lebenswissenschaften	3 300 000	28 748 900	77 216 354	2001	Universität Zürich
Überlebenserfolg von Pflanzen	3 250 000	26 955 400	65 378 477	2001	Universität Neuenburg
<b>Total</b>	<b>49 522 000</b>	<b>430 958 658</b>	<b>1 280 641 745</b>		
<b>Serie 2005</b>	Beitrag SNF 2008 <sup>1</sup>	Beitrag SNF für 4 Jahre	Gesamtbudget für 4 Jahre	Beginn	Heiminstitution
Affektive Wissenschaften: Emotionen im individuellen Verhalten und in sozialen Prozessen (Affective Sciences)	2 500 000	10 000 000	22 624 609	2005	Universität Genf
Herausforderung für die Demokratie im 21. Jahrhundert (Democracy)	1 775 000	7 100 000	15 421 300	2005	Universität Zürich
Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder (Iconic Criticism)	1 775 000	7 100 000	17 662 307	2005	Universität Basel
Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen: historische Perspektiven (Mediality)	1 425 000	5 700 000	8 535 502	2005	Universität Zürich
Schweizerische ätiologische Studie zur psychischen Gesundheit (SESAM)	2 640 000	10 200 000	18 019 364	2005	Universität Basel
Rahmenbedingungen des internationalen Handels (Trade Regulation)	2 600 000	10 400 000	14 256 000	2005	Universität Bern
<b>Total</b>	<b>12 715 000</b>	<b>50 500 000</b>	<b>96 519 082</b>		
<b>Alle NFS</b>	<b>62 237 000</b>	<b>481 458 658</b>	<b>1 377 160 827</b>		

<sup>1</sup>Beinhaltet ebenfalls Beiträge für Management, Wissens- und Technologietransfer, Nachwuchsförderung usw.

### 3.2.2 Forschungsbeiträge nach Wissenschaftsgebiet und Institution (nur SNF-Anteil)

	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Total
<b>Universitäten</b>	<b>12 785 193</b>	<b>7 183 507</b>	<b>13 738 944</b>	<b>33 707 644</b>
Bern	3 170 305	1 059 069	1 015 897	5 245 271
Basel	2 013 710	2 524 480	2 956 710	7 494 900
Freiburg	743 551	295 126	0	1 038 677
Genf	1 743 026	3 087 044	993 971	5 824 041
Luzern	214 307	0	0	214 307
Lausanne	930 478	0	1 665 208	2 595 686
Neuenburg	0	101 788	2 676 168	2 777 956
St. Gallen	513 095	0	0	513 095
Tessin (USI)	300 000	0	0	300 000
Zürich	3 156 721	116 000	4 430 990	7 703 711
<b>ETH-Bereich</b>	<b>849 593</b>	<b>11 893 825</b>	<b>5 804 214</b>	<b>18 547 632</b>
ETH Lausanne	94 320	6 791 805	1 524 376	8 410 501
ETH Zürich	708 017	5 102 020	3 602 329	9 412 366
FoA <sup>1</sup>	47 256	0	677 509	724 765
<b>Fachhochschulen</b>	<b>108 697</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>108 697</b>
<b>Diverse<sup>2</sup></b>	<b>794 599</b>	<b>1 065 704</b>	<b>427 648</b>	<b>2 287 951</b>
<b>Total</b>	<b>14 538 082</b>	<b>20 143 036</b>	<b>19 970 806</b>	<b>54 651 924</b>

<sup>1</sup>Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

<sup>2</sup>Diverse (Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

### 3.2.3 Total Mitarbeitende in NFS nach Kategorie und Alter

In den NFS waren 2008 rund 3900 Mitarbeitende beschäftigt. Diese Zahl und jene der untenstehenden Tabelle umfassen diejenigen Personen, die durch den SNF, Eigenmittel der Hochschulen und durch Drittmittel bezahlt werden.

	Total	Frauen	Männer	Alter			
				≤30	31–35	36–40	≥41
Wissenschaftler/innen <sup>1</sup>	48%	24%	76%	11%	26%	18%	45%
Doktorierende	31%	35%	65%	65%	28%	5%	2%
Management <sup>2</sup>	6%	43%	57%	12%	11%	12%	65%
Weitere	15%	55%	45%	44%	13%	10%	33%
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>33%</b>	<b>67%</b>	<b>32%</b>	<b>24%</b>	<b>13%</b>	<b>31%</b>

<sup>1</sup>Nicht doktorierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

<sup>2</sup>Umfasst Wissens- und Technologietransfer, Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, Frauenförderung, Koordination, Administration usw.

Weitere statistische Angaben zu den NFS sind der jährlich erscheinenden Broschüre «Guide» zu entnehmen.  
Bestellung oder Download: [www.snf.ch](http://www.snf.ch) > Über uns > Publikationen



## 4. Evaluationen für Dritte

Der SNF übernahm 2008 erstmals die Evaluation von bedeutenden nationalen Forschungsinitiativen, die nicht aus seinem eigenen Budget, sondern durch Beiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz finanziert werden. Dazu gehören SystemsX.ch und Nano-Tera.ch sowie die Initiative für bilaterale Forschungszusammenarbeit mit Schwerpunktländern.

### 4.1 Nano-Tera.ch

	Anzahl eingereichte Gesuche	Anzahl Zusprachen
<b>Universitäten</b>		
Bern	1	0
Basel	1	1
Genf	1	0
Neuenburg	4	0
Tessin	3	0
<b>ETH-Bereich</b>		
ETH Lausanne	22	4
ETH Zürich	15	4
<b>Diverse</b>	7	1
<b>Total</b>	<b>54</b>	<b>10</b>

Mit dem Kooperationsprojekt Nano-Tera.ch sollen die Ingenieurwissenschaften in den nächsten vier Jahren mit insgesamt CHF 120 Mio. verstärkt gefördert werden. Nach der Evaluation durch ein vom SNF eingesetztes Panel werden von den 54 eingereichten Projekten der ersten Ausschreibung 10 Projekte zur Finanzierung empfohlen. Eine zweite Ausschreibung erfolgt 2009.

Weitere Informationen: [www.nano-tera.ch](http://www.nano-tera.ch)

### 4.2 SystemsX.ch

	Anzahl eingereichte RTD <sup>1</sup> -Projekte	Anzahl bewilligte RTD <sup>1</sup> -Projekte	Anzahl eingereichte IPhD <sup>2</sup> -Projekte	Anzahl bewilligte IPhD <sup>2</sup> -Projekte
<b>Universitäten</b>				
Bern	2	1	0	0
Basel	3	0	0	0
Freiburg	0	0	1	0
Genf	2	0	2	0
Lausanne	3	0	1	0
Zürich	4	1	8	2
<b>ETH-Bereich</b>				
ETH Lausanne	7	2	14	11
ETH Zürich	6	4	6	2
<b>Diverse</b>	3	0	0	0
<b>Total</b>	<b>30</b>	<b>8</b>	<b>32</b>	<b>15</b>

Die Initiative SystemsX.ch hat zum Ziel, die Systembiologie der Schweiz an die Weltspitze zu bringen und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Die Forschung ist interdisziplinär angelegt und auf die meisten Universitäten der Schweiz verteilt. Der Bund stellt CHF 100 Mio. für die Jahre 2008–2011 zur Verfügung. 2008 starteten acht RTD-Projekte (total CHF 45 Mio.) und 15 Doktorandenprojekte. Eine zweite Serie von Projekten wird 2009 gestartet.

<sup>1</sup>Research, Technology and Development

<sup>2</sup>Interdisciplinary PhD Projects

Weitere Informationen: [www.systemsx.ch](http://www.systemsx.ch)

### 4.3 Initiative für bilaterale Forschungszusammenarbeit mit Schwerpunktländern

Land	Leading House <sup>1</sup>	Anzahl eingereichte Gesuche	Anzahl Zusprachen (zum Zeitpunkt der Berichterstattung)
China	ETH Zürich	76	19
Indien	ETH Lausanne	64	22
Südafrika	Universität Basel	39	8
<b>Total</b>		<b>179</b>	<b>49</b>

Die ETHZ, die EPFL und die Universität Basel (= Leading Houses) haben ein gemeinsames Programm mit China, Indien und Südafrika lanciert. Die eingereichten Joint Research Projects wurden auf Schweizer Seite vom SNF und vom jeweiligen Partnerland evaluiert. Den definitiven Finanzierungsentscheid fällt ein gemeinsames Gremium. Das Programm-Management liegt in der Verantwortung der Leading Houses.

<sup>1</sup>Für das Programm-Management zuständige Hochschule

Weitere Informationen: [www.china.ethz.ch](http://www.china.ethz.ch)/[www.indo-swiss.epfl.ch](http://www.indo-swiss.epfl.ch)/[www.unibas.ch](http://www.unibas.ch)

# Abkürzungen und Glossar

Abteilung I des SNF	Behandelt Gesuche in den Geistes- und Sozialwissenschaften
Abteilung II des SNF	Behandelt Gesuche in Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
Abteilung III des SNF	Behandelt Gesuche in Biologie und Medizin
Abteilung IV des SNF	Ist zuständig für die orientierte Forschung (Forschungsprogramme)
Ambizione	Aktionslinie zur Unterstützung von jungen, am Anfang ihrer Karriere stehenden Forschenden als Erstgesuchstellende
BASS	Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien AG, Bern
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
Bj	Bundesamt für Justiz
CRUS	Schweizerische Konferenz der Hochschulrektoren
CTU	Clinical Trial Units: Kompetenzzentren für patientenorientierte klinische Forschung
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
DNS	«Desoxyribonukleinsäure», enthält die genetische Information, das «Erbgut» von Zellen
DORE	DO REsearch: Initiative zur Förderung der praxisorientierten Forschung an den Fachhochschulen
EAWAG	Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz
EMPA	Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt
ERA	European Research Area
ERC	European Research Council
ESTROM	Environmental Science and Technology in Romania
EuroCores	Von den Mitgliederorganisationen der ESF finanzierte Programme in der Grundlagenforschung
EUROHORCS	European Heads of Research Councils
FINES	Fonds für die Entwicklung von Instrumenten für das European Southern Observatory (ESO)
FoA	Forschungsanstalt
FORCE	Fonds für Forschung am CERN (Infrastruktur)
IDIAP	Institut Dalle Molle d'intelligence artificielle perceptive
KTI	Förderagentur für Innovation
MD, PhD	Doktorat in Medizin und Naturwissenschaften
MHV	Marie Heim-Vögtlin-Programm (Frauenförderung)
mySNF	Portal des SNF für die elektronische Gesuchseinreichung
Nano-Tera.ch /NTCH	Swiss Initiative in Engineering Complex Systems for Health, Security and the Environment
NFP	Nationales Forschungsprogramm
NFS	Nationaler Forschungsschwerpunkt
Overhead	Abdeckung indirekter Kosten von SNF-unterstützten Projekten in den Institutionen
PaKliF	Fachkommission für patientenorientierte klinische Forschung
PHZH	Pädagogische Hochschule Zürich
ProDoc	Graduiertenprogramm des SNF
PROSPER	Program for Social Medicine, Preventive and Epidemiological Research (Abteilung III)
PSI	Paul Scherrer Institut
R'Equip	Research Equipment – Förderungsprogramm des SNF für Forschungsapparaturen
SAGW	Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
SAMW	Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
SATW	Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften
SBF	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
SCNAT	Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
SCOPEs	Scientific Cooperation with Eastern Europe
SCORE	Swiss Clinicians Opting for Research
SESAM	Nationaler Forschungsschwerpunkt: schweizerische ätiologische Studie zur psychischen Gesundheit
SGB	Schweizerischer Gewerkschaftbund
Sinergia	Aktionslinie zur Erleichterung von bottom-up initiierten, grösseren Verbundprojekten
SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
SNF futuro	Reformpaket des Schweizerischen Nationalfonds
SwissCore	Swiss Contact Office for Research and Higher Education: vom SBF mitfinanziertes Büro des SNF in Brüssel
SystemsX.ch	Swiss Initiative in Systems Biology
VPOD	Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste
WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft



## Impressum

### Herausgeber

Schweizerischer Nationalfonds  
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung  
Wildhainweg 3  
Postfach 8232  
CH-3001 Bern  
Telefon: +41 (0)31 308 22 22  
Fax: +41 (0)31 308 22 65  
E-Mail: [pri@snf.ch](mailto:pri@snf.ch)  
[www.snf.ch](http://www.snf.ch)

### Redaktion und Produktion

Presse- und Informationsdienst, Philippe Trinchan (Verantw.)  
Projektleitung: Helen Jaisli  
Redaktion: Daniel Höchli, Helen Jaisli  
Weitere Mitarbeit: Stefan Bachmann, Inge Blatter, Rudolf Bolzern, Paul Burkhard, Sarah Colombo, Nathalie Cottet, Angelika Kalt, Markus König, Marcel Kullin, Sophie Menoud, Christian Mottas, Rosemarie Pécaut, Veronika Riesen, Danièle Rod Wiesner, Sandra Scheidegger, Kathrin Sterchi, Philippe Trinchan, Maya Widmer, Aysim Yilmaz  
Produktion: Veronika Riesen

### © Visuelle Konzeption, Layout und Satz

Steg3 – Agentur für Kommunikation, Bern

### Druck, Ausrüstung und Versand

Stämpfli Publikationen AG, Bern

### Papier

Umschlag: Presto Silk, hochweiss, 300 g/m<sup>2</sup>  
Inhalt: Presto Silk, hochweiss, 150 g/m<sup>2</sup>

© 2009 Schweizerischer Nationalfonds, Bern

Auflage: 4700 Expl. deutsch / 3000 Expl. französisch

ISSN 1422-5514

## Bilder

### Wissenschaft ins Bild gesetzt

Die vorliegende Bildreportage trägt die Handschrift des Fotografen Andri Pol, der im Rahmen des Projekts «SCIENCEsuisse» vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützte Forschende porträtiert hat.

«SCIENCEsuisse» umfasst 25 Kurzfilme und eine reich illustrierte Publikation in vier Sprachen. Die 25 Porträts zeigen die Neugierde, die Begeisterung und den Antrieb der Forschenden, sich auf noch unbekanntes Gebiet vorzuwagen. Die Reihe vermittelt ein Panorama der vielfältigen Wissenschaftslandschaft in der Schweiz und gibt einen Überblick zu den wichtigsten Themen, mit denen sich die Spitzenforschung zu Beginn des 21. Jahrhunderts befasst. Die Auswahl will nicht repräsentativ sein, vielmehr stellt sie Forschende vor, die mit ihrer Arbeit entscheidend dazu beigetragen haben, dass für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bedeutendes Wissen gewonnen werden konnte.

«SCIENCEsuisse» entstand auf Initiative des Schweizer Fernsehens in Zusammenarbeit mit dem SNF. Das Buch inkl. zwei DVDs mit 25 Filmen erschien beim Verlag Lars Müller Publishers (472 Seiten, CHF 98.–).  
Informationen und Kurzfilme: [www.snf.ch](http://www.snf.ch) > Aktuell > Dossiers > SCIENCEsuisse

### Fotograf

Andri Pol, geboren 1961 in Bern. Ausbildung zum Zeichnungslehrer in Luzern und Studium der Fotografie am Royal College of Art in London. Seit über zehn Jahren arbeitet er weltweit als freischaffender Fotograf für renommierte Zeitschriften und grosse internationale Firmen. Viele seiner Bilder wurden in Ausstellungen gezeigt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. [www.andripol.com](http://www.andripol.com)

### Bildnachweis

Ganzseitige Bilder: Andri Pol, Basel (2. Umschlagseite, S. 10–11, 14–15, 21, 30–31)  
Kleine Bilder: Schweizerischer Nationalfonds, Bern (S. 3, 13, 16–18); L'Epreuve, Lausanne (S. 12)

### Titelseite

«Spannend an der Forschung finde ich, dass immer wieder neue Fragen auftauchen. Dies motiviert mich, mit dem Magic Teleskop auf La Palma hochenergetische Gamma-Quellen im Kosmos zu erforschen.»  
Felicitas Pauss, ETH Zürich

